

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2012

INHALT

VORSTANDBRIEF	1
DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE	2
KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT	3
VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS	15
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.....	45
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	46
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN	47
FINANZKALENDER	50

VORSTANDSBRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren,

im ersten Halbjahr 2012 sind abermals Patientenzahlen und Umsatz des RHÖN-KLINIKUM-Konzerns gewachsen. 1.256.482 Patienten wurden in unseren Kliniken und MVZ behandelt. Das ist eine Steigerung von 9,5 % gegenüber dem Vorjahr. Unsere Umsatzerlöse von 1,39 Mrd. € entsprechen einem Plus von 7,1 %.

Die steigenden Patientenzahlen belegen die hohe Qualität der Versorgung, die in den Einrichtungen der RHÖN-KLINIKUM AG erbracht wird. Und sie dokumentieren den Zuspruch, den unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich erarbeiten. Dass das Konzernergebnis im ersten Halbjahr trotz dieser Mehrarbeit auf rd. 50 Mio. € gefallen ist, beruht im Wesentlichen auf drei Entwicklungen:

Erstens haben Verzögerungen bei der Restrukturierung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg (UKGM) das Ergebnis belastet. Hier hat der Vorstand umgehend reagiert. Die neue Geschäftsführung am UKGM geht die Restrukturierung entschieden an.

Zweitens sind die hohen Tarifabschlüsse angesichts des unverändert hohen Preisdrucks im Gesundheitswesen eine erhebliche Belastung. Die Abschlüsse der Tarifverhandlungen waren nicht zuletzt auch ein Grund, warum die Politik Anpassungen bei der Finanzierung der Krankenhäuser umgesetzt hat. Diese werden sicherlich einen positiven Effekt haben, der aber in der Summe nicht ausreicht, um die Abschlüsse, die im Schnitt am oberen Ende des zu erwartenden Korridors waren, zu kompensieren.

Nach wie vor ist es ein ungewöhnliches Phänomen, dass Effizienz im Bereich der Krankenhäuser nicht belohnt, sondern durch Mehrleistungsabschläge sogar bestraft wird. Es ist ein Schritt in die richtige Richtung getan worden, indem die Summe der Abschläge für 2013 und 2014 auf 25 % reduziert und mit einer Planungssicherheit von 24 Monaten versehen wurde. Von 2015 an greifen dann Verhandlungen der Selbstverwaltung, die eine leistungsgerechte Anschlussregelung zumindest ermöglichen können. Unsere Bilanz in Qualität und Leistungsfähigkeit stimmen mich optimistisch, dass wir bei diesen Verhandlungen mit der Summe unserer Angebotspalette zu einem guten Ergebnis kommen können.

Drittens hatte die Fresenius SE am 26. April 2012 ein freiwilliges, öffentliches Übernahmeangebot für die RHÖN-KLINIKUM AG abgegeben. Dem folgte am

18. Mai 2012 die Angebotsunterlage. Der Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG hat daraufhin das Angebot intensiv geprüft. Dabei war für uns entscheidend, was das Beste für das Unternehmen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für unsere Aktionäre sein würde. Wir hatten schließlich empfohlen, das Angebot anzunehmen, denn wir haben die strategische Logik des Angebotes geteilt, in Deutschland ein flächendeckendes Kliniknetzwerk zum Wohle unserer Patienten aufzubauen. Wir wiesen allerdings bereits bei unserer Empfehlung darauf hin, dass die von Fresenius gesetzte Annahmquote von 90 % eine hohe Hürde darstellen und das Angebot auch scheitern könnte. Trotz einer hohen Annahmquote ist das Übernahmeangebot am Ende nicht zustande gekommen.

Bereits auf der Hauptversammlung im Juni 2012 habe ich darauf hingewiesen, dass im Zuge der Übernahmmediskussion außerordentliche Belastungen, etwa durch Beratungskosten, das Ergebnis beeinträchtigen könnten. Darüber hinaus hat das Übernahmeangebot auch zu einer Verunsicherung von Mitarbeitern und Geschäftspartnern geführt, was sich ebenfalls in der operativen Entwicklung bemerkbar machte.

Sehr geehrte Damen und Herren, das Konzernergebnis des ersten Halbjahres ist für uns nicht zufriedenstellend. Dennoch sind wir überzeugt, dass wir über ein starkes und gesundes Fundament verfügen, um die RHÖN-KLINIKUM AG weiterhin auf einem erfolgreichen Pfad in die Zukunft führen zu können. Deswegen werden wir auch weiterhin unser Angebot zu einer integrierten Gesundheitsversorgung entwickeln. Stillstand bedeutet Rückschritt schreibt der aktuelle Krankenhaus-Rating-Report 2012. Wir werden weiterhin zeigen, dass Effizienz und Qualität unsere Kernkompetenz ist, nicht zuletzt mit der Integration und Sanierung unserer jüngsten Akquisition, den Dr. Horst Schmidt Kliniken (HSK).

Unter Einbeziehung der Anfang Mai erstmals konsolidierten HSK erwartet die RHÖN-KLINIKUM AG für das Geschäftsjahr 2012 nunmehr Umsatzerlöse in Höhe von 2,85 Mrd. € mit einer Schwankungsbreite von 2,5 %. Dieses Umsatzziel geht einher mit einer Prognose für das EBITDA von 315 Mio. € und für das Konzernergebnis von 117 Mio. €, jeweils mit einer Varianz von plus/minus 5 %.

Ihr Wolfgang Pföhler
Vorstandsvorsitzender RHÖN-KLINIKUM AG

DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE

Am 26. April 2012 hat Fresenius seine Absicht mitgeteilt, den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG ein öffentliches Übernahmeangebot für sämtliche ausstehende Aktien der Gesellschaft gegen Zahlung einer Geldleistung in Höhe von 22,50 € je Aktie zu unterbreiten. Die Veröffentlichung der Angebotsunterlagen folgte am 18. Mai 2012.

Mit der Ankündigung des Übernahmeangebots entkoppelte sich die Kursentwicklung der RHÖN-KLINIKUM Aktie im Verlauf des zweiten Quartals von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, vom allgemeinen Börsenumfeld und von bislang alleine durch Fundamentaldaten getriebenen Investoren- und Analysteneinschätzungen. Bis kurz vor Ende der Annahmefrist am 27. Juni 2012 bewegte sich der Kurs unter sehr hohen Handelsvolumen zumeist in einer Bandbreite zwischen 21,10 € und 22,10 € und damit knapp unterhalb des Angebotspreises von 22,50 €.

Nach Ablauf der Annahmefrist erklärte Fresenius, dass die als Bedingung für den Vollzug des Übernahmeangebotes genannte Annahmeschwelle von mindestens 90 % der RHÖN-KLINIKUM Aktien nicht erreicht wurde. Daraufhin fiel der Kurs der RHÖN-KLINIKUM Aktie deutlich und beendete das Quartal bei einem Schlusskurs von 18,88 €.



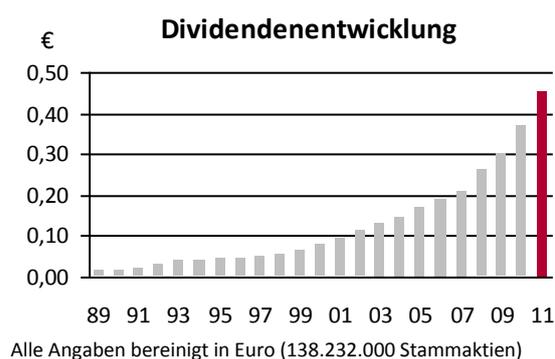
Ausgehend von einem Schlusskurs von 15,06 € zum Ende des Vorquartals entspricht dies im Quartalsvergleich dennoch einem Kursanstieg von + 25,4 %. Unter Einrechnung der Dividendenzahlung von 0,45 € betrug die Netto-Performance im Quartalsverlauf sogar

+ 28,4 %. Dies bedeutet eine klare Outperformance gegenüber unseren Vergleichsindizes: Der MDAX® fiel im Quartalsverlauf um - 3,4 %, der DAX® verlor im gleichen Zeitraum - 7,6 %.

RHÖN-KLINIKUM Aktie		
ISIN	DE0007042301	
Börsenkürzel	RHK	
Grundkapital	345.580.000 €	
Anzahl Stückaktien	138.232.000	
	30.06.2012	31.12.2011
Marktkapitalisierung (in Mio €)	2.609,82	2.034,78
Börsenkurse in €	01.01.-30.06.2012	01.01.-31.12.2011
Schlusskurs	18,88	14,72
Höchstkurs	22,10	17,96
Tiefstkurs	13,97	13,67

Unter Einschluss aller ausgegebenen 138,23 Mio. Stückaktien betrug unsere Marktkapitalisierung zum Quartalsende 2,6 Mrd. € (31. März 2012: 2,1 Mrd. €). Gemessen an der Marktkapitalisierung belegten wir damit im MDAX® Rang 10 (31. März 2012: Rang 11).

Unsere diesjährige Ordentliche Hauptversammlung fand am 13. Juni 2012 in Frankfurt am Main statt. Die beschlossene Dividende in Höhe von 0,45 € je Aktie wurde am 14. Juni 2012 ausgezahlt.



Am 8. November 2012 werden wir unseren Zwischenbericht zum 30. September 2012 veröffentlichen.

Unsere Finanzkalender mit allen wichtigen Finanzterminen für 2012 finden Sie auf der hinteren Umschlagseite sowie auf unserer Website www.rhoen-klinikum-ag.com unter der Rubrik „Investoren“.

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

BERICHT ÜBER DAS ERSTE HALBJAHR 2012

- Im ersten Halbjahr konnten die Patientenzahlen insgesamt um + 9,5 % gesteigert werden. Hieraus folgte ein Umsatzwachstum von + 7,1 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres 2011. Die Umsatzsteigerung ist mit erheblichen gesetzlichen Mehrleistungsabschlägen belastet und führt aus diesem Grund zu einem negativen Preiseffekt.
- Im RHÖN-KLINIKUM Konzern sind im ersten Halbjahr verschiedene Belastungen aufgetreten:
 - Die Restrukturierung des UKGM verzögert sich und belastet das operative Ergebnis.
 - Anhaltender Preisdruck und Personalkostensteigerung durch hohe Tarifabschlüsse.
 - Sondereffekte als Folge des freiwilligen Übernahmeangebots von Fresenius.
- Unter diesen Rahmenbedingungen erwirtschafteten wir einen Konzerngewinn von 50,1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 84,2 Mio. €) bei einem EBITDA in Höhe von 145,2 Mio. € (Vorjahreszeitraum 161,7 Mio. €).
- Dies macht eine Anpassung unserer Prognose für das Geschäftsjahr erforderlich; wir erwarten für das Geschäftsjahr 2012 nunmehr Umsatzerlöse in Höhe von 2,85 Mrd. € mit einer Schwankungsbreite von 2,5 % bei einem EBITDA von 315 Mio. € und einem Konzerngewinn von 117 Mio. € jeweils mit einer Varianz von +/- 5 %.

ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. Juni 2012 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des § 37x Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und des IAS 34 in verkürzter Form und unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Standard Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union im Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwenden sind.

Die zur Anwendung kommenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir, soweit sie bereits im Geschäftsjahr 2011 zur

Anwendung gelangten und im Geschäftsjahr 2012 unverändert fortgeführt werden, im Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2011 ausführlich dargestellt. Die erstmals im Geschäftsjahr 2012 grundsätzlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im verkürzten Konzernanhang zu diesem Halbjahresfinanzbericht ausführlich erläutert. Diese haben aus derzeitiger Sicht keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der RHÖN-KLINIKUM AG.

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 nach den durchschnittlichen im Umlauf befindlichen Stammaktien gewichtet ermittelt.

Wie im Vorjahr hat unser Konzernabschlussprüfer den Halbjahresfinanzbericht einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Das Ergebnis seiner prüferischen Durchsicht haben wir im Halbjahresfinanzbericht wiedergegeben.

Soweit nachfolgend Angaben zu einzelnen Gesellschaften gemacht werden, handelt es sich um Werte vor Konsolidierung. Aus rechen-technischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTS- VERLAUF DES ERSTEN HALBJAHRES SOWIE DES ZWEITEN QUARTALS UND AUSBLICK AUF DEN WEITEREN VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2012

Halbjahresvergleich

Januar - Juni	2012	2011	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	1.390,3	1.298,3	92,0	7,1
EBITDA	145,2	161,7	-16,5	-10,2
EBIT	76,8	102,3	-25,5	-24,9
EBT	60,4	90,3	-29,9	-33,1
Operativer Cash-Flow	117,0	143,4	-26,4	-18,4
Konzerngewinn	50,1	84,2	-34,1	-40,5

Unter Einbeziehung der erstmals seit dem 1. Mai 2012 konsolidierten HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH, Wiesbaden und ihrer Tochtergesellschaften (HSK-Gruppe) haben wir im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2012 bei

- einem Anstieg der Fallzahlen um + 108.589 Fälle bzw. + 9,5 % auf insgesamt 1.256.482 Fälle (Vj. 1.147.893 Fälle) und
- einem Anstieg der Umsatzerlöse um + 92,0 Mio. € bzw. + 7,1 % auf 1.390,3 Mio. € (Vj. 1.298,3 Mio. €),

eine Abnahme des EBITDA um - 16,5 Mio. € bzw. - 10,2 % auf 145,2 Mio. € (Vj. 161,7 Mio. €) zu verzeichnen. Die Abnahme des EBIT um - 25,5 Mio. € bzw. - 24,9 % auf 76,8 Mio. € (Vj. 102,3 Mio. €) führt zu einem um - 34,1 Mio. € bzw. - 40,5 % rückläufigen Konzerngewinn von 50,1 Mio. € (Vj. 84,2 Mio. €).

Bereinigt um den steuerlichen Einmaleffekt des Vorjahres aus dem Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 9,0 Mio. € hat sich der Konzerngewinn von 75,2 Mio. € um - 25,1 Mio. € bzw. - 33,4 % auf 50,1 Mio. € verringert.

In der Entwicklung unserer Kennzahlen zeigen sich Verzögerungen bei der Restrukturierung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg sowie in der jüngeren Vergangenheit realisierte, relativ hohe Tarifabschlüsse bei Einrichtungen der RHÖN-KLINIKUM AG, die in Verbindung mit dem durch Erlösabschläge auf Volumensteigerungen erzeugten anhaltenden Preisverfall unsere operativen Margen in zweifacher Hinsicht belasten.

Im Übrigen wirkten sich Sondereffekte im Zusammenhang mit dem freiwilligen Übernahmeangebot von Fresenius aus. Das Übernahmeangebot hat für eine deutliche Verunsicherung innerhalb der Unternehmensorganisation gesorgt. Managementkapazitäten wurden in erheblichem Umfang gebunden und operative Weichenstellungen verzögert. Dies hatte entsprechend einen deutlich negativen Einfluss auf die operative Geschäftsentwicklung. Des Weiteren sind Einmalzahlungen etwa in Form von zusätzlichen Beratungskosten entstanden, die sich auf einen einstelligen Millionen-Betrag beziffern.

Auf andere Gesellschafter entfallende Gewinnanteile gingen im Vergleich zur Vorjahresperiode aus vorgenannten Gründen um - 1,1 Mio. € bzw. - 45,9 % auf 1,3 Mio. € zurück.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für die ersten sechs Monate 2012 ist gegenüber der Vorjahresperiode um - 33,0 Mio. € bzw. - 40,4 % auf 48,7 Mio. € zurückgegangen. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 von 0,35 € (Vj. 0,59 €).

Vergleich des zweiten Quartals

April bis Juni	2012	2011	Abweichung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	708,0	651,1	56,9	8,7
EBITDA	63,4	82,9	-19,5	-23,5
EBIT	28,3	51,7	-23,4	-45,3
EBT	19,3	44,4	-25,1	-56,5
Operativer Cash-Flow	51,0	77,3	-26,3	-34,0
Konzerngewinn	15,9	46,2	-30,3	-65,6

Im zweiten Quartal 2012 haben wir im Vergleich zum zweiten Quartal 2011 bei

- einem Anstieg der Fallzahlen um + 78.325 Fälle bzw. + 13,8 % auf insgesamt 646.586 Fälle (Vj. 568.261 Fälle) und
- einem Anstieg der Umsatzerlöse um + 56,9 Mio. € bzw. + 8,7 % auf 708,0 Mio. € (Vj. 651,1 Mio. €),

eine Abnahme des EBITDA um - 19,5 Mio. € bzw. - 23,5 % auf 63,4 Mio. € (Vj. 82,9 Mio. €), eine Abnahme des EBIT um - 23,4 Mio. € bzw. - 45,3 % auf 28,3 Mio. € (Vj. 51,7 Mio. €) und einem um - 30,3 Mio. € bzw. - 65,6 % rückläufigen Konzerngewinn von 15,9 Mio. € (Vj. 46,2 Mio. €) zu verzeichnen.

Bereinigt um den steuerlichen Einmaleffekt des zweiten Quartals 2011 aus dem Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 9,0 Mio. € hat sich der Konzerngewinn von 37,2 Mio. € um - 21,3 Mio. € bzw. - 57,3 % auf 15,9 Mio. € verschlechtert.

Auf andere Gesellschafter entfallende Gewinnanteile gingen im Vergleich zur Vorjahresperiode um - 0,7 Mio. € bzw. - 63,2 % auf 0,4 Mio. € zurück.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Konzerngewinn des zweiten Quartals von 15,6 Mio. € (Vj. 45,2 Mio. €) entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,11 € (Vj. 0,32 €).

Investition und Finanzierung

Der Konzern investierte in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien insgesamt 225,2 Mio. € (Vj. 144,0 Mio. €).

In der Summe der Bruttoinvestitionen sind 10,4 Mio. € (Vj. 16,7 Mio. €) Fördermittel nach dem KHG enthalten, die anschaffungskostenmindernd wirken. Von den verbleibenden 214,8 Mio. € Nettoinvestitionen (Vj. 127,3 Mio. €) entfällt der größte Teil in Höhe von 146,6 Mio. € auf den Erwerb der HSK-Gruppe und auf Praxiswerte.

An Aktionäre und Minderheitsgesellschafter schütteten wir im ersten Halbjahr 2012 insgesamt 62,3 Mio. € (Vj. 51,2 Mio. €) aus. Mitarbeiter erhielten Ergebnisbeteiligungen und Tantiemen in Höhe von 57,1 Mio. € (Vj. 72,4 Mio. €).

Für den Mittelabfluss aus Investitionen und Ausschüttungen an Aktionäre, Minderheitsgesellschafter und Tantiemehzahlungen an Mitarbeiter stand uns ein operativer Cash-Flow – ermittelt aus Konzerngewinn zuzüglich Abschreibungen und abzüglich sonstiger nicht operativer Sachverhalte – von 117,0 Mio. € (Vj. 143,4 Mio. €) und im übrigen Kreditmittel zur Verfügung.

Unsere Nettofinanzverschuldung stieg seit dem letzten Bilanzstichtag von 551,9 Mio. € auf 832,3 Mio. € an und unser Eigenkapital nahm seit dem letzten Bilanzstichtag von 1.598,7 Mio. € auf 1.569,4 Mio. € ab.

Der Rückgang des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 um 29,3 Mio. € resultiert mit 50,1 Mio. € aus dem Konzerngewinn für das erste Halbjahr 2012, dem mit 1,1 Mio. € negative Marktwertänderungen der als Zinssicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente, mit 62,3 Mio. € Ausschüttungen an Aktionäre und Minderheiten, mit 15,6 Mio. € Veränderungen des Konsolidierungskreises im Zusammenhang mit dem Erwerb der HSK-Gruppe sowie mit 0,4 Mio. € Kapitalauszahlungen an Minderheiten gegenüberstehen.

Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem letzten Bilanzstichtag von 50,3 % auf 47,1 % u.a. im Zusammenhang mit dem Erwerb der HSK-Gruppe zurückgegangen.

Unsere langfristigen Vermögenswerte sind rechnerisch mit 102,4 % (31. Dezember 2011: 117,7 %) vollständig fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert. Ferner decken 56,5 Mio. € langfristige Eigenkapital- und Schuldposten unsere kurzfristigen Vermögenswerte.

Wirtschaftliche und rechtliche Verhältnisse

Die Perspektive für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist von großer Unsicherheit geprägt. Der aktuelle Geschäftsklimaindex ist in dritter Folge gesunken und dies stärker als erwartet. Es zeigt sich langsam, dass die Eurokrise auch zunehmend die deutsche Konjunktur belastet. Die deutsche Industrie hat zu Beginn des zweiten Quartals noch höhere Eingänge an Aufträgen verbuchen können, ihre weiteren Erwartungen stufen die Unternehmen allerdings zur Zeit stark zurück.

Der Wirtschaftsausblick im Eurogebiet ist mit seinen Risiken weiterhin abwärtsgerichtet. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute gehen davon aus, dass im Eurogebiet das Bruttoinlandsprodukt im zweiten und dritten Quartal leicht sinken wird. Die angespannte Lage in den überschuldeten Euro-Ländern Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien stellt für die wirtschaftliche Lage weiterhin ein großes Abwärtsrisiko dar. Die im Euroraum existierende Schulden- und Vertrauenskrise ist im Kern noch nicht gelöst, wird von den Instituten resümiert. Eine dauerhafte Stabilisierung sei nur möglich, wenn in den Ländern die geplanten Reformen tatsächlich erfolgreich greifen und es nicht zu einem erneuten Vertrauensverlust an den Finanzmärkten kommt.

Am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich die positive Beschäftigungsentwicklung fort. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen ist im Juni saisonbereinigt leicht gestiegen und geht mit einer Arbeitslosenquote von 6,8 % einher. Der Verbraucherpreisindex, wie ihn das Statistische Bundesamt ermittelt, lag in Deutschland zuletzt bei 1,7 % – im Wesentlichen durch im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Energiepreise.

Der öffentliche Sektor rechnet weiterhin mit deutlichen Mehreinnahmen, die entweder zum Schuldenabbau oder für öffentliche Investitionen eingesetzt werden können. Einen starken Anstieg haben die kurzfristigen Kassenkredite in einigen Ländern erfahren, die zur Überbrückung von kurzfristigen Liquiditätseingüssen vorgesehen sind. Die gesetzlichen Krankenkassen und der Gesundheitsfonds erzielen nach Prognosen auch im Jahr 2012 einen Überschuss, der aber niedriger ausfallen dürfte als im Jahr 2011, wo er fast 9,5 Mrd. € erreichte.

Nach wie vor wird auch in 2012 ein Anstieg der Nachfrage nach Krankenhausleistungen, bedingt durch den demographischen Wandel in der Bevölkerung erwartet. Die gesetzlichen Entgeltregelungen sehen in 2012 für vereinbarte bzw. nicht vereinbarte Mehrleistungen differenzierte Abschläge von bis zu 65,0 % vor. Bei erwarteten Preissteigerungen von über den ursprünglich angenommenen 2,0 % bis 3,0 % für Personal- und Sachkosten und einer in den landesweiten Basisfallwerten enthaltenen gekappten Preissteigerungsrate von höchstens 1,48 % ergeben sich weitere Ergebnisbelastungen, die über Restrukturierungserfolge und Mehrleistungen kompensiert werden müssen.

Damit wird sich im Jahr 2012 die sich verschärfende selektive Entwicklung auf der Leistungserbringerseite fortsetzen. Aus unserer Sicht werden nur diejenigen Krankenhäuser nachhaltig und unabhängig von Beihilfen am Markt bestehen können, die in der Lage sind, ihr Leistungsportfolio kontinuierlich auszuweiten und gleichzeitig Kostenvorteile zu nutzen. Stillstand hierbei bedeutet auch in unserer Branche Rückschritt und damit ein perspektivisches Ausscheiden aus dem Markt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es wieder vermehrt Übernahmen im Bereich der privaten Klinikketten. Angesichts der weiterhin angespannten Finanzlage vieler Kommunen und öffentlicher Krankenhäuser glauben wir, dass der Transaktionsmarkt weiter in Takt

bleiben und externes Wachstum im Geschäftsjahr 2012 möglich sein wird.

Wir nehmen für uns in Anspruch, Kliniken sehr effizient und erfolgreich zu betreiben sowie bei Klinikübernahmen diese schnell und qualifiziert integrieren zu können. Insgesamt sehen wir uns daher auch für die kommenden Jahre mit Blick auf unsere internen und externen Wachstumschancen sehr gut aufgestellt.

CORPORATE GOVERNANCE

Unternehmensverfassung

Aus dem Vorstand ist mit Wirkung zum 24. Mai 2012 Frau Dr. Irmgard Stippler ausgeschieden. Die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands wurde hierzu entsprechend angepasst. Die Zusammensetzung unseres Aufsichtsrats ist, gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2011, im ersten Halbjahr 2012 unverändert geblieben. Zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie zu dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten wird auf den Geschäftsbericht für den letzten Bilanzstichtag verwiesen.

Die uns im ersten Halbjahr 2012 erreichten Meldungen gemäß § 21 ff. WpHG haben wir im Anhang dieses Finanzberichtes zusammengefasst dargestellt. Für eine detaillierte Auflistung der Meldungen verweisen wir auf unsere Homepage.

Die Mitteilungen über Geschäfte nach § 15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats (Directors' Dealings) sowie sonstige Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG haben wir ebenfalls in diesem Anhang des Halbjahresfinanzberichts dargestellt.

Alle übrigen Elemente unserer Unternehmensverfassung blieben im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2012 unverändert. Wir verweisen hierzu auf unsere Erläuterungen im Lagebericht zum Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2011.

CHANCEN UND RISIKEN

Wir haben im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres beim Bieterverfahren um die HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH, Wiesbaden den Zuschlag bei der Veräußerung eines 49-Prozentanteils erhalten. Im zweiten Quartal konnten wir die HSK-Gruppe in unserem Konzernabschluss einbeziehen und setzen die sich uns bietenden Potentiale konsequent um. Hierbei sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und werden den Menschen und der Stadt Wiesbaden mit unserer jahrzehntelangen medizinischen Erfahrung als zuverlässiger Partner zur Verfügung stehen.

Die sich uns bei weiteren Akquisitionen bietenden Chancen werden wir für die Erweiterung und Ergänzung unseres Konzerns nutzen.

Betriebswirtschaftliches Potenzial und bestehende Risiken sind im Krankenhaussektor regelmäßig durch langfristige Zyklen geprägt. Kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes bilden daher eher die Ausnahme.

Die im ersten Halbjahr 2012, durch die Leistungsausweitungen erbrachten Mehrleistungen, werden aufgrund von gesetzlichen Regelungen mit teilweise bis zu 65 % Abschlägen vergütet. Im Gegenzug haben wir auf der Kostenseite im Personal- so wie auch im Materialbereich deutliche Preisanstiege zu verzeichnen. Wir nutzen alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung, indem wir unsere Prozesse kontinuierlich verbessern und sind überzeugt, die im Vergleich zur Kostenseite unterproportional steigenden Preise für unsere Leistungen abschwächen zu können.

Im Zuge der Ankündigung des Übernahmeangebots und seither eingetretenen Veränderungen im Aktionärskreis ist die Unternehmensorganisation stark verunsichert worden, mit schlussendlich negativem Einfluss auf die operative Geschäftsentwicklung. Für den Fall einer andauernden Übernahmekulisse für den Konzern ist eine Verstärkung dieses negativen Effekts nicht auszuschließen.

Darüber hinaus sind keine signifikanten Änderungen bei Chancen und Risiken seit der Berichterstattung zum 31. Dezember 2011 eingetreten. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch für den Konzern.

KONZERNENTWICKLUNG

Standorte und Kapazitäten

	Kliniken	Betten
Stand am 31.12.2011	53	15.973
HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH	1	1.027
Kapazitätsveränderung	-	83
Stand am 30.06.2012	54	17.083

Zum 30. Juni 2012 haben wir 54 Kliniken mit 17.083 Betten / Plätzen an insgesamt 43 Standorten in zehn Bundesländern in den Konzernabschluss einbezogen. Mit per Saldo 83 Betten waren seit dem 31. Dezember 2011 lediglich geringfügige Planbettenänderungen bei unseren akutstationären Kapazitäten gemäß den jeweiligen Bedarfsplanungen in den einzelnen Bundesländern zu verzeichnen.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2012 haben wir, nachdem die kaufvertraglichen Wirksamkeitsvoraussetzungen eingetreten sind, die HSK-Gruppe, bestehend aus einem Krankenhaus der Maximalversorgung mit insgesamt 1.027 Planbetten, einer MVZ-Gesellschaft sowie jeweils einer Service- und Immobiliengesellschaft, in den Konzernabschluss einbezogen.

In den ersten sechs Monaten 2012 haben wir unsere ambulanten Kapazitäten um zwei MVZ und 25,0 Facharztsitze erweitert:

	Zeitpunkt	MVZ	Facharztsitze
Stand am 31.12.2011		38	166,5
Erwerbe			
HSK-Gruppe	01.05.2012	1	3,0
Inbetriebnahmen			
MVZ Olpe	01.01.2012	1	5,0
Erweiterungen			
Verschiedene Standorte	-	-	17,0
Stand am 30.06.2012		40	191,5

Patienten

Januar bis Juni	2012	2011	Veränderung absolut %	
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in				
Akutkliniken	355.060	332.129	22.931	6,9
Rehabilitationskliniken und sonstigen Einrichtungen	5.628	5.580	48	0,9
	360.688	337.709	22.979	6,8
Ambulant behandelte Patienten in unseren				
Akutkliniken	551.355	539.652	11.703	2,2
MVZ	344.439	270.532	73.907	27,3
	895.794	810.184	85.610	10,6
Gesamt	1.256.482	1.147.893	108.589	9,5

Insgesamt haben wir in den ersten sechs Monaten in unseren Kliniken und MVZ 1.256.482 Patienten (+ 108.589 Patienten / + 9,5 %) behandelt. Der Zuwachs entfällt mit 78,8 % auf die Behandlung ambulanter Patienten.

Vom Anstieg entfallen im stationären Bereich 12.550 Patienten bzw. 3,7 % und im ambulanten Bereich 21.529 Patienten bzw. 2,7 % auf internes Wachstum.

Fallerlöse

Januar bis Juni	2012	2011
Fallerlös		
im stationären Bereich (€)	3.612	3.617
im ambulanten Bereich (€)	98	95

Die durchschnittlichen Fallerlöse sind im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres im stationären Bereich um - 5 € bzw. - 0,1 % aufgrund der Mehrerlös- und Mengenabschläge zurückgegangen.

Im ambulanten Bereich hat sich unser erweitertes Leistungsportfolio insbesondere durch die im Laufe des Geschäftsjahres 2011 erfolgte Integration übernommener augenchirurgischer Diagnostik- und Therapie-Centren mit vergleichsweise höheren Fallerlösen umsatz erhöhend ausgewirkt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mitarbeiter	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung	
			absolut	%
Kliniken	37.667	34.498	3.169	9,2
MVZ	949	812	137	16,9
Servicegesellschaften	4.378	4.015	363	9,0
Gesamt	42.994	39.325	3.669	9,3

Am 30. Juni 2012 waren im Konzern 42.994 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2011: 39.325) beschäftigt. Der Anstieg im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2011 um 3.669 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entfällt u.a. mit 3.272 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Personalübernahmen im Zusammenhang mit dem Erwerb der HSK-Gruppe.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Entwicklung des RHÖN-KLINIKUM Konzerns in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2012 hat sich auf Grund verschiedener Belastungen schwächer entwickelt als geplant:

- Die Restrukturierung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg hat sich in den vergangenen Monaten beträchtlich verzögert, weshalb dessen Ergebnisentwicklung zuletzt deutlich hinter den Erwartungen zurückbleibt. Ursächlich hierfür ist insbesondere die angespannte Personalkostensituation. Die RHÖN-KLINIKUM AG hat in einem ersten Schritt eine neue Geschäftsführung berufen, um die notwendigen Maßnahmen umzusetzen.
- Im Krankenhaussektor wurden in der jüngeren Vergangenheit relativ hohe Tarifabschlüsse realisiert, die für unsere Einrichtungen im Schnitt am oberen Ende unserer Erwartungen liegen. In Verbindung mit dem durch Erlösabschläge auf Volumensteigerungen erzeugten anhaltenden Preisverfall belastet diese Entwicklung die operative Marge in zweifacher Hinsicht.
- Die Ankündigung des freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots von Fresenius und die seither eingetretenen Verände-

rungerungen im Aktionärskreis haben für Verunsicherung innerhalb der Unternehmensorganisation gesorgt. Managementkapazitäten wurden in erheblichem Umfang gebunden, operative Weichenstellungen verzögert. Dies wirkte sich negativ auf die operative Geschäftsentwicklung des gesamten Konzerns aus.

- Im Zuge des Übernahmeangebots sind der RHÖN-KLINIKUM AG im zweiten Quartal außerordentliche Belastungen, etwa in Form von zusätzlichen Beratungskosten entstanden. Diese belaufen sich auf einen einstelligen Millionenbetrag.

Die Leistungsentwicklung in unseren Kliniken liegt zwar deutlich über dem Vorjahreszeitraum. Gemäß dem Krankenhausentgeltgesetz werden diese Leistungsausdehnungen jedoch mit markanten „Mehrleistungsabschlägen“ vergütet, die bis zu 65 % betragen. Da den Mehrleistungen zugleich Mehrkosten gegenüberstehen, wirkt eine Leistungsausweitung im ersten Halbjahr auch margen- und ergebnisverwässernd. Abhängig vom Ausgang der hausindividuellen Budgetverhandlungen sind im weiteren Jahresverlauf umsatzseitige Nachholeffekte aus der nachträglichen Höherbewertung der bereits erbrachten Mehrleistungen möglich, denen dann keine zusätzlichen Kosten gegenüberstehen.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres haben sich die Erträge aus vereinbarten Leistungsverrechnungen für entstandene Aufwendungen („Trennungsrechnung“) mit den medizinischen Fakultäten beim UKGM positiv ausgewirkt. Diese waren im ersten Quartal beim UKGM geplant und haben sich auf Grund der zeitlichen Verzögerung erst im zweiten Quartal ausgewirkt.

Neben den Ergebnissen aus noch ausstehenden Haustarifabschlüssen werden im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2012 die noch stattfindenden Budgetverhandlungen maßgeblichen Einfluss auf die Ergebnissituation unserer Kliniken im zweiten Halbjahr haben.

Bei der Bewertung von Kennzahlen- und Margen-Angaben in Zwischenabschlüssen ist generell zu beachten, dass bei Krankenhäusern die Umsatzerlöse für das ganze Geschäftsjahr und für die jeweiligen unterjährig Betrachtungszeiträume erst nach Abschluss der Budgetverhandlungen exakt zuordenbar sind und deshalb Quartals- oder Halbjahresabschlüsse diesbezüglich Schätzungenauigkeiten ausweisen können. Entsprechend erforderlich ist eine möglichst umfassende Mengengerichtete Vereinbarung mit den Kostenträgern, um die volle Vergütung für unsere Leistungen zu erhalten.

Umsatz und Ergebnis

Januar - Juni	2012	2011	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Ertrag				
Umsatzerlöse	1.390,3	1.298,3	92,0	7,1
Sonstige Erträge	104,1	90,0	14,1	15,7
Gesamt	1.494,4	1.388,3	106,1	7,6
Aufwand				
Materialaufwand	364,5	333,2	31,3	9,4
Personalaufwand	844,1	767,9	76,2	9,9
Sonstiger Aufwand	140,6	125,5	15,1	12,0
Gesamt	1.349,2	1.226,6	122,6	10,0
EBITDA	145,2	161,7	-16,5	-10,2
Abschreibungen	68,4	59,4	9,0	15,2
EBIT	76,8	102,3	-25,5	-24,9
Finanzergebnis	16,4	12,0	4,4	36,7
EBT	60,4	90,3	-29,9	-33,1
Ertragsteuern	10,3	6,1	4,2	68,9
Konzerngewinn	50,1	84,2	-34,1	-40,5

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres stiegen die Umsatzerlöse um + 92,0 Mio. € bzw. + 7,1 % an. Bereinigt um Veränderungen des Konsolidierungskreises (Erstkonsolidierung HSK-Gruppe ab 1. Mai 2012, MVZ Augenärztliches Diagnostik- und Therapiezentrum Mönchengladbach/Erkelenz GmbH ab 1. Oktober 2011 und MVZ Augenärztliches Diagnostik- und Therapiezentrum Siegburg GmbH ab 1. Juli 2011) in Höhe von 44,1 Mio. € verbleibt ein internes Wachstum von + 47,9 Mio. € bzw. + 3,7 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass den Personal- und Sachkosten teilweise nur anteilig refinanzierte Umsatzerlöse auf Grund der gesetzlichen Mehrleistungsabschläge von bis zu 65 % gegenüberstehen.

Die sonstigen Erträge sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um + 14, 1

Mio. € bzw. + 15,7 % angestiegen. Der Anstieg entfällt mit + 6,5 Mio. € auf buchhalterische Ertragseffekte aus der „Trennungsrechnung“ in Gießen und Marburg, mit + 2,0 Mio. € auf Veränderungen des Konsolidierungskreises und mit + 1,3 Mio. € auf gestiegene Gewinne aus Anlagenabgängen. Im Übrigen sind die Einnahmen aus Leistungen u.a. aus dem Verkauf von Arzneimitteln angestiegen.

Januar - Juni	2012	2011
	%	%
EBITDA-Marge	10,4	12,5
EBIT-Marge	5,5	7,9
EBT-Marge	4,3	7,0
Umsatzrentabilität	3,6	6,5
Eigenkapitalrentabilität	6,3	11,1

In der Entwicklung unserer Kennzahlen zeigen sich – unter Einbeziehung der erstmals seit dem 1. Mai 2012 konsolidierten HSK-Gruppe – Verzögerungen bei der Restrukturierung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg sowie in der jüngeren Vergangenheit realisierte, relativ hohe Tarifabschlüsse bei Einrichtungen der RHÖN-KLINIKUM AG, die in Verbindung mit dem durch Erlösabschläge auf Volumensteigerungen erzeugten anhaltenden Preisverfall unsere operativen Margen in zweifacher Hinsicht belasten.

Im Übrigen wirkten sich Sondereffekte im Zusammenhang mit dem freiwilligen Übernahmeangebot von Fresenius aus. Das Übernahmeangebot hat für eine deutliche Verunsicherung innerhalb der Unternehmensorganisation gesorgt. Managementkapazitäten wurden in erheblichem Umfang gebunden und operative Weichenstellungen verzögert. Dies wirkte sich negativ auf die operative Geschäftsentwicklung aus. Des Weiteren sind Einmalzahlungen etwa in Form von zusätzlichen Beratungskosten entstanden, die sich auf einen einstelligen Millionen-Betrag beziffern.

Unabhängig davon zeichnet sich auf Grund regulatorischer Veränderungen wie dem jüngst verabschiedeten anteiligen Tarifausgleich für das zweite Halbjahr eine positive Perspektive für die Ertragsituation ab. Ent-

sprechend der üblichen Saisonalität der krankenhausindividuellen Budgetverhandlungen sind im zweiten Halbjahr zudem Nachholeffekte aus den Verhandlungen zu Mehrleistungsbudgets und Mehrleistungsabschlüssen möglich.

Januar - Juni	2012 %	2011 %
Materialquote	26,2	25,7
Personalquote	60,7	59,1
Sonstige Aufwandsquote	10,1	9,7
Abschreibungsquote	4,9	4,6
Finanzergebnisquote	1,2	0,9
Steueraufwandsquote	0,7	0,5

Der Materialaufwand ist im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum um + 31,3 Mio. € bzw. + 9,4 % und daraus resultierend auch die Materialquote von 25,7 % auf 26,2 % leicht überproportional angestiegen. Darin enthalten sind von Honorarkräften bezogene Leistungen, die nur teilweise originäre Personalaufwendungen kompensieren. Bereinigt um den Effekt der Honorarkräfte ist die Materialaufwandsquote von 24,2 % auf 24,8 % angestiegen.

Eliminiert um Konsolidierungseffekte hat sich der Materialaufwand überproportional zu den um Konsolidierungseffekte bereinigten Umsatzerlösen (+ 47,9 Mio. € bzw. + 3,7 %) um + 19,9 Mio. € bzw. + 6,0 % erhöht.

Verzögerungen bei der Restrukturierung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg sowie in der jüngeren Vergangenheit realisierte, relativ hohe Tarifabschlüsse bei Einrichtungen der RHÖN-KLINIKUM AG, haben die Personalquote von 59,1 % auf 60,7 % erhöht.

Die sonstigen Aufwendungen sind im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres überproportional um +15,1 Mio. € bzw. + 12,0 % auf 140,6 Mio. € angestiegen. Der Anstieg entfällt mit + 10,1 Mio. € bzw. + 8,0 % auf im Bestand befindliche Gesellschaften und mit + 5,0 Mio. € bzw. + 4,0 % auf erstkonsolidierte Gesellschaften. Die Aufwandsquote erhöhte sich von 9,7 % auf 10,1 %. Die Aufwandsmehrun-gen bei

den Bestandsgesellschaften entfallen im Wesentlichen auf Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit dem freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot von Fresenius.

Die Abschreibungen haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um + 9,0 Mio. € bzw. + 15,2 % auf 68,4 Mio. € (Vj. 59,4 Mio. €) erhöht. Vom Anstieg der Abschreibungen entfallen 1,3 Mio. € auf die erstkonsolidierte HSK-Gruppe sowie MVZ-Inbetriebnahmen. Die verbleibenden 7,7 Mio. € sind u.a. den unterjährigen Fertigstellungen unserer Neu- und Erweiterungsbauten im Geschäftsjahr 2011 (u.a. Klinikum Hildesheim im Oktober 2011, Universitätsklinikum Gießen und Marburg - Standort Gießen im Mai 2011, Standort Marburg im März 2011) sowie im Geschäftsjahr 2012 (Klinikum Gifhorn im Februar 2012) zuzurechnen. Die Abschreibungsquote stieg von 4,6 % auf 4,9 %.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2012 verzeichnen wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg unseres negativen Finanzergebnisses um + 4,4 Mio. € bzw. + 36,7 % auf 16,4 Mio. €. Der Anstieg resultiert mit 2,3 Mio. € aus rückläufigen zu aktivierenden Fremdkapitalzinsen, da die Baumaßnahmen insbesondere am Universitätsklinikum Gießen und Marburg im Laufe des Jahres 2011 fertiggestellt wurden. Im Übrigen wirkte sich der Anstieg der Nettofinanzverschuldung u.a. bedingt durch den Erwerb der HSK-Gruppe ergebnisbelastend aus.

Die Nettofinanzverschuldung – einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease – ergibt sich zum 30. Juni 2012 mit 832,3 Mio. € (31.12.2011: 551,9 Mio. €) wie folgt:

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €
Zahlungsmittel	358,5	477,5
Finanzschulden (kurzfristig)	392,2	57,6
Finanzschulden (langfristig)	794,3	1.007,5
Verbindlichkeiten Finance-Lease	42,1	0,3
Finanzverbindlichkeiten	1.228,6	1.065,4
Zwischensumme	870,1	587,9
Negativer Marktwert Derivate (kurzfristig)	-6,1	0,0
Negativer Marktwert Derivate (langfristig)	-31,7	-36,0
Nettofinanzverschuldung	832,3	551,9

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bei einer unveränderten Tarifbesteuerung um + 4,2 Mio. € bzw. + 68,9 % auf 10,3 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €) gestiegen. Bereinigt um den im Vorjahreszeitraum ergebniserhöhend wirkenden steuerlichen Einmaleffekt in Höhe von 9,0 Mio. € aus dem Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen der RHÖN-KLINIKUM AG mit den Kliniken in Leipzig, Meiningen, Karlsruhe und Kipfenberg ist der Ertragsteueraufwand um 4,8 Mio. € auf Grund einer entsprechend geringeren steuerlichen Bemessungsgrundlage rückläufig.

Der Konzerngewinn ist gegenüber den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2011 um - 34,1 Mio. € bzw. - 40,5 % auf 50,1 Mio. € (Vj. 84,2 Mio. €) zurückgegangen. Bereinigt um den steuerlichen Einmaleffekt des Vorjahres aus dem Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 9,0 Mio. € hat sich der Konzerngewinn im Wesentlichen bedingt durch Rückschläge bei wichtigen Restrukturierungsprojekten sowie ergebnisbelastenden Sondereffekten im Zusammenhang mit dem freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot von Fresenius von 75,2 Mio. € um - 25,1 Mio. € bzw. - 33,4 % auf 50,1 Mio. € verschlechtert.

Auf andere Gesellschafter entfallende Gewinnanteile gingen im Vergleich zur Vorjahresperiode aus vorgenannten Gründen um - 1,1 Mio. € bzw. - 45,9 % auf 1,3 Mio. € zurück.

Der auf die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG entfallende Gewinnanteil für die ersten sechs Monate 2012 ist gegenüber der Vorjahresperiode um - 33,0 Mio. € bzw. - 40,3 % auf 48,7 Mio. € zurückgegangen. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 von 0,35 € (Vj. 0,59 €).

Die Summe aus dem Konzerngewinn und dem Nettoergebnis, das direkt im Eigenkapital erfasst wird, betrug im ersten Halbjahr 2012 49,0 Mio. € (Vj. 87,5 Mio. €). Während im Vorjahr positive Marktwertänderungen unserer Finanzinstrumente mit 3,3 Mio. € unmittelbar

im Eigenkapital verrechnet wurden, waren im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres entsprechende negative Marktwertänderungen von 1,1 Mio. € (nach Steuern) ebenfalls unmittelbar beim Eigenkapital zu erfassen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	30.06.2012		31.12.2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristiges Vermögen	2.387,9	71,6	2.246,1	70,7
Kurzfristiges Vermögen	946,6	28,4	929,2	29,3
	3.334,5	100,0	3.175,3	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	1.569,4	47,1	1.598,7	50,3
Langfristiges Fremdkapital	875,0	26,2	1.044,4	32,9
Kurzfristiges Fremdkapital	890,1	26,7	532,2	16,8
	3.334,5	100,0	3.175,3	100,0

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 um 5,0 % auf 3.334,5 Mio. €. Unsere langfristigen Vermögenswerte nahmen investitions- und akquisitionsbedingt seit dem letzten Bilanzstichtag um 141,8 Mio. € bzw. 6,3 % zu. Unsere eigenmittelfinanzierten laufenden Investitionen von 68,2 Mio. € finanzierten wir vollständig mit dem operativen Cash-Flow des ersten Halbjahres von 117,0 Mio. €.

Die Eigenkapitalquote ging seit dem letzten Bilanzstichtag von 50,3 % auf 47,1 % zurück.

In der nachstehenden Tabelle ist die Veränderung des Eigenkapitals zum letzten Bilanzstichtag dargestellt:

Eigenkapital	2012			2011
	Aktionäre Mio. €	Minder- heiten Mio. €	Insgesamt Mio. €	Insgesamt Mio. €
Stand am 01.01.	1.555,0	43,7	1.598,7	1.495,2
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern	-62,2	-0,5	-62,7	-46,1
Gesamtergebnis der Periode	47,7	1,3	49,0	87,5
Sonstige Veränderungen	0,0	-15,6	-15,6	0,0
Stand am 30.06.	1.540,5	28,9	1.569,4	1.536,6

Wir weisen am 30. Juni 2012 ein Eigenkapital von 1.569,4 Mio. € (31. Dezember 2011: 1.598,7 Mio. €) aus. Der Rückgang des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 um 29,3 Mio. € resultiert aus dem Konzerngewinn für das erste Halbjahr 2012 in Höhe von 50,1 Mio. €, dem mit 1,1 Mio. € negative Marktwertänderungen der

als Zinssicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente, mit 62,3 Mio. € Ausschüttungen an Aktionäre und Minderheiten, mit 15,6 Mio. € Veränderungen des Konsolidierungskreises im Zusammenhang mit dem Erwerb der HSK-Gruppe sowie mit 0,4 Mio. € Kapitalauszahlungen an Minderheiten gegenüberstehen.

Das langfristige Vermögen ist rechnerisch zu 102,4 % (31. Dezember 2011: 117,7 %) vollständig fristenkongruent durch Eigenkapital und langfristige Schulden finanziert. Die Nettofinanzverschuldung stieg seit dem letzten Bilanzstichtag von 551,9 Mio. € um 280,4 Mio. € auf 832,3 Mio. € zum 30. Juni 2012 an.

Unsere Kennzahlen im Finanzbereich haben sich wie folgt entwickelt:

	30.06. 2012	31.12. 2011
Nettofinanzverschuldung in Mio. € am Stichtag (inkl. Verbindlichkeiten Finance-Lease)	832,3	551,9
EBITDA in Mio. €	338,2 *	354,7 **
Nettozinsaufwand in Mio. € (ohne Aufzinsung/Abzinsung Finanzinstrumente)	31,1 *	26,7 **
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	2,46	1,56
EBITDA / Nettozinsaufwand	10,87	13,28

*) Zeitraum 01.07.2011 - 30.06.2012

**) Zeitraum 01.01.2011 - 31.12.2011

Der operative Cash-Flow, ermittelt aus dem Konzerngewinn zuzüglich Abschreibungen und abzüglich sonstiger nicht operativer Sachverhalte (Saldo Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen), ging gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 26,4 Mio. € bzw. 18,4 % auf 117,0 Mio. € (Vj. 143,4 Mio. €) zurück.

Die Herkunft und Verwendung unserer liquiden Mittel ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

Januar bis Juni	2012 Mio. €	2011 Mio. €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	29,9	64,9
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-112,0	-131,2
Mittelabfluss/ -zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-4,4	25,2
Veränderung des Finanzmittelfonds	-86,5	-41,1
Finanzmittelfonds am 01.01.	439,9	393,2
Finanzmittelfonds am 30.06.	353,4	352,1

Da wir wie in jedem Jahr im ersten Quartal unseren Versicherungsaufwand für das gesamte Jahr vorausbezahlen und im zweiten Quartal die Tantieme und Ergebnisbeteiligungen abfließen, weicht im Halbjahresfinanzbericht der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit vom ermittelten operativen Cash-Flow in zulässiger Weise ab.

Investitionstätigkeit

Die Gesamtinvestitionen im ersten Halbjahr 2012 in Höhe von 225,2 Mio. € (Vj. 144,0 Mio. €) gliedern sich wie folgt auf:

	Einsatz von		
	Förder- mitteln Mio. €	Eigen- mitteln Mio. €	Insgesamt Mio. €
Laufende Investitionen	10,4	68,2	78,6
Übernahmen	0,0	146,6	146,6
Insgesamt	10,4	214,8	225,2

Von den Investitionen des ersten Halbjahres entfallen 10,4 Mio. € (Vj. 16,7 Mio. €) auf geförderte Investitionen nach dem KHG, die gemäß IFRS von den Gesamtinvestitionen abgesetzt werden.

Unsere laufenden eigenmittelfinanzierten Investitionen verteilen sich auf folgende Standorte:

	Mio. €
Gifhorn	14,0
Gießen-Marburg	5,8
Pforzheim	5,4
Köthen	5,1
München	4,5
Kipfenberg	4,3
Warburg	3,9
Bad Neustadt	3,5
Pirna	3,4
Hildburghausen	2,5
Leipzig	2,0
Salzgitter	1,8
Wiesbaden	1,2
Übrige Standorte	10,8
Gesamt	68,2

Aus abgeschlossenen Unternehmenskaufverträgen haben wir bis 2022 noch Investitionsverpflichtungen in Höhe von 159,1 Mio. € abzarbeiten.

Ausblick und Prognose für 2012

Wesentlich Ereignisse nach dem 30. Juni 2012 bis zur Erstellung dieses Berichtes haben sich nicht ereignet.

Wir sind auch weiterhin in mehreren Akquisitionsverfahren über stationäre und ambulante Einrichtungen engagiert, über die zum derzeitigen Stand nicht öffentlich berichtet werden kann. Dabei lassen wir uns bei unserer Entscheidungsfindung bei Übernahmen und Beteiligungen vorrangig von der strategischen Bedeutung einer Einrichtung, ihrer Ertragschancen sowie den generellen Entwicklungsmöglichkeiten in ihrer Region und unseres Konzerns leiten.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir unter Einbeziehung der HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH, Wiesbaden und ohne weitere Akquisitionen Umsatzerlöse von 2,85 Mrd. € bei

einer Schwankungsbreite von 2,5 %, ein EBITDA von 315 Mio. € und einen Konzerngewinn von 117 Mio. €. Die beiden letztgenannten Werte können innerhalb einer Bandbreite von jeweils 5 % nach oben und unten schwanken.

Wir werden sowohl unsere interne wie auch unsere externe Wachstumsstrategie bei den derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen fortsetzen und der nachhaltige organische Wachstumstrend in unseren Kliniken wird sich fortzuschreiben. Unabhängig davon zeichnet sich aufgrund regulatorischer Veränderungen wie dem jüngst verabschiedeten anteiligen Tarifausgleich für das zweite Halbjahr eine positive Perspektive für die Ertragsituation ab. Entsprechend der üblichen Saisonalität der Krankenhausindividuellen Budgetverhandlungen sind im zweiten Halbjahr zudem Nachholeffekte aus den Verhandlungen zu den Mehrleistungsbudgets und -abschlägen möglich. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass möglicherweise noch nicht alle finanziellen Folgen des Übernahmeangebots von Fresenius absehbar sind.

Bad Neustadt a. d. Saale, 9. August 2012

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Volker Feldkamp

Dr. Erik Hamann

Martin Menger

Wolfgang Pföhler

VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG JANUAR BIS JUNI	16
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERN-GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG APRIL BIS JUNI	17
KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2012	18
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS.....	19
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	20
VERKÜRZTER KONZERNANHANG	21

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis Juni

Januar bis Juni	2012		2011	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	1.390.304	100,0	1.298.299	100,0
Sonstige Erträge	104.118	7,4	90.048	6,9
	1.494.422	107,4	1.388.347	106,9
Materialaufwand	364.452	26,2	333.152	25,7
Personalaufwand	844.106	60,7	767.930	59,1
Sonstige Aufwendungen	140.646	10,1	125.573	9,7
	1.349.204	97,0	1.226.655	94,5
Zwischenergebnis (EBITDA)	145.218	10,4	161.692	12,5
Abschreibungen und Wertminderungen	68.378	4,9	59.346	4,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	76.840	5,5	102.346	7,9
Finanzierungsaufwendungen	20.946	1,5	16.290	1,2
Finanzierungserträge	4.461	0,3	4.241	0,3
Finanzergebnis	16.485	1,2	12.049	0,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	60.355	4,3	90.297	7,0
Ertragsteuern	10.297	0,7	6.069	0,5
Konzerngewinn	50.058	3,6	84.228	6,5
davon entfallend auf				
Minderheitsgesellschafter	1.328	0,1	2.456	0,2
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	48.730	3,5	81.772	6,3
Ergebnis je Aktie in €				
unverwässert	0,35		0,59	
verwässert	0,35		0,59	

Januar bis Juni	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	50.058	84.228
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	1.328	2.456
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	48.730	81.772
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-1.270	3.925
Ertragsteuern	201	-621
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cash-Flow Hedges)	-1.069	3.304
Summe Nettoergebnis, das direkt im Eigenkapital erfasst wird	-1.069	3.304
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	0	0
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-1.069	3.304
Konzerngewinn und Nettoergebnis, das direkt im Eigenkapital erfasst wird	48.989	87.532
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	1.328	2.456
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	47.661	85.076

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung April bis Juni

April bis Juni	2012		2011	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	708.033	100,0	651.089	100,0
Sonstige Erträge	55.797	7,9	46.393	7,1
	763.830	107,9	697.482	107,1
Materialaufwand	186.453	26,3	165.530	25,4
Personalaufwand	435.737	61,5	386.063	59,3
Sonstige Aufwendungen	78.217	11,0	63.007	9,7
	700.407	98,9	614.600	94,4
Zwischenergebnis (EBITDA)	63.423	9,0	82.882	12,7
Abschreibungen und Wertminderungen	35.129	5,0	31.135	4,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	28.294	4,0	51.747	7,9
Finanzierungsaufwendungen	11.086	1,6	9.570	1,4
Finanzierungserträge	2.137	0,3	2.201	0,3
Finanzergebnis	8.949	1,3	7.369	1,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	19.345	2,7	44.378	6,8
Ertragsteuern	3.409	0,4	-1.841	-0,3
Konzerngewinn	15.936	2,3	46.219	7,1
davon entfallend auf				
Minderheitsgesellschafter	389	0,1	1.057	0,2
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	15.547	2,2	45.162	6,9
Ergebnis je Aktie in €				
unverwässert	0,11		0,32	
verwässert	0,11		0,32	

April bis Juni	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Konzerngewinn	15.936	46.219
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	389	1.057
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	15.547	45.162
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-843	-3.783
Ertragsteuern	133	599
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cash-Flow Hedges)	-710	-3.184
Summe Nettoergebnis, das direkt im Eigenkapital erfasst wird	-710	-3.184
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	0	0
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-710	-3.184
Konzerngewinn und Nettoergebnis, das direkt im Eigenkapital erfasst wird	15.226	43.035
davon entfallend auf		
Minderheitsgesellschafter	389	1.057
Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	14.837	41.978

Konzernbilanz zum 30. Juni 2012

	30.06.2012		31.12.2011	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	430.902	12,9	365.436	11,5
Sachanlagen	1.937.572	58,1	1.859.052	58,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.544	0,1	4.653	0,1
Ertragsteueransprüche	11.808	0,4	11.572	0,4
Latente Steuerforderungen	461	0,0	3.278	0,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	333	0,0	310	0,0
Sonstige Vermögenswerte	2.313	0,1	1.754	0,1
	2.387.933	71,6	2.246.055	70,7
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	53.304	1,6	50.292	1,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	446.299	13,4	351.973	11,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	57.653	1,7	32.902	1,0
Sonstige Vermögenswerte	24.391	0,7	11.510	0,4
Laufende Ertragsteueransprüche	6.444	0,2	4.997	0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	358.516	10,8	477.536	15,0
	946.607	28,4	929.210	29,3
	3.334.540	100,0	3.175.265	100,0

	30.06.2012		31.12.2011	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
PASSIVA				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	345.580	10,3	345.580	10,9
Kapitalrücklage	395.994	11,9	395.994	12,5
Sonstige Rücklagen	798.949	24,0	813.483	25,6
Eigene Anteile	-76	0,0	-76	0,0
Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	1.540.447	46,2	1.554.981	49,0
Minderheitsanteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital	28.942	0,9	43.677	1,3
	1.569.389	47,1	1.598.658	50,3
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	794.314	23,8	1.007.506	31,7
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	7.878	0,2	8.905	0,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	70.078	2,1	23.669	0,8
Sonstige Verbindlichkeiten	2.774	0,1	4.341	0,1
	875.044	26,2	1.044.421	32,9
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden	392.198	11,8	57.624	1,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	131.840	4,0	128.994	4,1
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.502	0,1	8.728	0,3
Sonstige Rückstellungen	24.712	0,7	20.710	0,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	155.136	4,7	144.844	4,6
Sonstige Verbindlichkeiten	181.719	5,4	171.286	5,4
	890.107	26,7	532.186	16,8
	3.334.540	100,0	3.175.265	100,0

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen ¹⁾	Eigene Anteile	Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zurechenbares Eigenkapital	Minderheitsanteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital ¹⁾	Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2010/01.01.2011	345.580	395.994	717.381	-76	1.458.879	36.316	1.495.195
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	0	5.134	5.134
Dividendenausschüttungen	-	-	-51.137	-	-51.137	-100	-51.237
Konzerngewinn und Nettoergebnis, das direkt im Eigenkapital erfasst wird	-	-	85.076	-	85.076	2.456	87.532
Stand 30.06.2011	345.580	395.994	751.320	-76	1.492.818	43.806	1.536.624
Stand 31.12.2011/01.01.2012	345.580	395.994	813.483	-76	1.554.981	43.677	1.598.658
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	0	26	26
Kapitalauszahlungen	-	-	-	-	0	-400	-400
Dividendenausschüttungen	-	-	-62.195	-	-62.195	-76	-62.271
Konzerngewinn und Nettoergebnis, das direkt im Eigenkapital erfasst wird	-	-	47.661	-	47.661	1.328	48.989
Sonstige Veränderungen							
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	0	-15.613	-15.613
Stand 30.06.2012	345.580	395.994	798.949	-76	1.540.447	28.942	1.569.389

¹Einschließlich des sonstigen Ergebnisses (OCI)

Konzern-Kapitalflussrechnung

Januar bis Juni	2012	2011
	Mio. €	Mio. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	60,4	90,3
Finanzergebnis (netto)	16,5	12,1
Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von Vermögenswerten	66,9	59,2
Nicht zahlungswirksame Bewertungen derivativer Finanzinstrumente	0,0	0,0
	143,8	161,6
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		
Veränderung der Vorräte	0,6	2,8
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-58,1	-18,5
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen Vermögenswerte	-5,1	-7,1
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-9,5	-19,9
Veränderung übrige Nettoschulden / Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	1,4	-31,0
Veränderung der Rückstellungen	1,0	-3,8
Gezahlte Ertragsteuern	-14,9	4,7
Zinsauszahlungen	-29,3	-23,9
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	29,9	64,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-75,6	-121,8
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-44,1	-14,2
Verkaufserlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten	3,3	0,6
Zinseinzahlungen	4,4	4,2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-112,0	-131,2
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	130,0	75,0
Rückzahlung von Finanzschulden	-71,7	-3,8
Dividendenzahlungen an Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-62,2	-51,1
Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern/Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-0,5	5,1
Mittelabfluss/ -zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-4,4	25,2
Veränderung des Finanzmittelfonds	-86,5	-41,1
Finanzmittelfonds am 01.01.	439,9	393,2
Finanzmittelfonds am 30.06.	353,4	352,1

Verkürzter Konzernanhang

GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG entwickelt sich kontinuierlich von einem Krankenhausbetreiber weiter zu einem Gesundheitsversorger. Unverändert liegt der Schwerpunkt aller Aktivitäten bei der Errichtung, dem Erwerb und dem Betreiben von Krankenhäusern in allen Versorgungsstufen, vorwiegend im Akutbereich. An einigen Standorten werden als Ergänzung zu den akutstationären Angeboten auch Rehabilitationen angeboten. Konsequenterweise ausgebaut werden ambulante Strukturen in Form von Medizinischen Versorgungszentren sowie Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten. Wir erbringen unsere Dienstleistungen ausschließlich in Deutschland.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ist seit 1989 börsennotiert (MDAX®). Der Sitz der Gesellschaft ist in Bad Neustadt a. d. Saale, Salzburger Leite 1, Deutschland.

Der Konzern-Zwischenabschluss wird am 9. August 2012 auf der Homepage der RHÖN-KLINIKUM AG sowie bei der Deutschen Börse veröffentlicht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzern-Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. Juni 2012 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des § 37x Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und des IAS 34 in verkürzter Form und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Standard Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Des Weiteren wurden die Regelungen des DRS 16 (Zwischenberichterstattung) bei der Erstellung des Zwischenberichts beachtet.

Mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte wurden die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011. Der Zwischenabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 30. Juni 2012 für das erste Halbjahr 2012 muss daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2011 gelesen und gewertet werden.

a) Neue Rechnungslegungsvorschriften ab dem Geschäftsjahr 2012

Neue Standards und Interpretationen ohne praktische Relevanz ab dem Geschäftsjahr 2012

Folgende geänderte Standards, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht für 2012 sowie folgende Geschäftsjahre keine praktische Relevanz:

- Änderung an IAS 12 „Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte“
- Änderungen an IFRS 1 „Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten“

b) Neue Rechnungslegungsvorschriften ab dem Geschäftsjahr 2013

Neue Standards und Interpretationen mit praktischer Relevanz ab dem Geschäftsjahr 2013

Folgende geänderte bzw. neu veröffentlichte Standards, die bereits von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2013 praktische Relevanz:

- Änderung zu IAS 1 „Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses“

Im Juni 2011 hat das IASB eine Änderung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht und am 5. Juni 2012 verabschiedet. Diese betrifft den Ausweis der im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Posten. Die Posten des sonstigen Ergebnisses (other comprehensive income, OCI) sollen danach gruppiert werden, ob diese zukünftig noch einmal in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden (sogenanntes Recycling) oder nicht. Die Änderung betrifft ausschließlich die Darstellung der Posten in der Gesamtergebnisrechnung, nicht die Erfassung, Bewertung der Posten oder Erfordernisse, die sich durch das Recycling ergeben. Das Wahlrecht, die Posten vor oder nach Steuern darzustellen, bleibt bestehen. Des Weiteren wurde der in IAS 1 verwendete Begriff Gesamtergebnisrechnung in Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis geändert. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Auswirkungen ergeben sich auf die Darstellung im Abschluss, jedoch nicht auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage. Die Anwendung betrifft alle Unternehmen, die Erfolgskomponenten im sonstigen Ergebnis darstellen.

- Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Das IASB hat im Juni 2011 Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht und am 5. Juni 2012 verabschiedet. Die bedeutendste Änderung des IAS 19 besteht darin, dass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Umbewertungen umbenannt werden und sofort bei Entstehung im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, OCI) zu erfassen sind. Das Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung im Gewinn oder Verlust, im sonstigen Ergebnis (OCI) oder nach der Korridormethode entfällt. Bei Planänderungen, die zu Veränderungen der Leistungsverpflichtung führen, die auf Arbeitsleistungen in zurückliegenden Perioden zurückzuführen sind, entsteht ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand. Dieser wird in der Periode erfasst, in der die zugrunde liegende Planänderung stattfindet, es erfolgt keine Verteilung mehr. Leistungen an Arbeitnehmer, die noch an eine Verpflichtung zur Erbringung von zukünftigen Arbeitsleistungen geknüpft sind, stellen keine Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar. IAS 19 fordert umfangreichere Anhangangaben im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen, insbesondere sind zusätzliche Angaben zu Merkmalen und Risiken der Leistungspläne erforderlich. Die Änderungen des IAS 19 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der überarbeitete Standard ist rückwirkend in Übereinstimmung mit IAS 8 anzuwenden. Ausnahmen hiervon sind die Änderung des Buchwertes von Vermögenswerten, in dem Aufwand für Leistungen an Arbeitnehmer aktiviert worden ist und Vergleichsangaben zur Sensitivitätsanalyse der leistungsorientierten Verpflichtung. Die RHÖN-KLINIKUM AG überprüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

Folgende geänderte bzw. neu veröffentlichte Standards, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2013 praktische Relevanz:

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

Im Mai 2011 hat das IASB als Teil eines Paketes von fünf neuen Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ veröffentlicht. Dieser ersetzt die in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung - Zweckgesellschaften“ enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. IFRS 10 ändert die Definition der Beherrschung dahingehend, dass nun zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien Anwendung finden. Der geänderten Definition zufolge setzt Beherrschung Verfügungsgewalt und variable Rückflüsse für das Vorliegen eines Beherrschungsverhältnisses voraus. Verfügungsgewalt ist die Möglichkeit, gegenwärtig die Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu lenken, die wesentlichen Einfluss auf die variablen Rückflüsse haben. Die Verfügungsgewalt ist basierend auf gegenwärtigen Tatsachen und Umständen festzustellen und kontinuierlich zu beurteilen. Ein vorübergehendes Beteiligungsverhältnis befreit nicht von der Konsolidierungspflicht. Die Anwendungsrichtlinien in IFRS 10 enthalten Beispiele, die zeigen, dass ebenfalls eine Beherrschung mit weniger als 50 % der Stimmrechte vorliegen kann. Das Prinzip, den Konzernabschluss des Mutterunternehmens und seiner Tochterunternehmen als ein einziges Unternehmen darzustellen, sowie die Konsolidierungsverfahren bleiben unverändert. IFRS 10 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nur in Verbindung mit den Neuregelungen von IFRS 11 und IFRS 12 sowie den Änderungen an IAS 27 und IAS 28 möglich. Gravierende Auswirkungen auf die Bilanzierung von Unternehmen werden im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG nicht erwartet.

- IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“

Als weiteren Teil des Paketes von fünf neuen Standards hat das IASB im Mai 2011 IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ veröffentlicht. IFRS 11 definiert eine gemeinschaftliche Vereinbarung als Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen per Vertrag die gemeinschaftliche Kontrolle über diese Vereinbarung ausüben. Gemeinschaftliche Vereinbarungen können gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen sein. Bei Ersteren handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den Partnerunternehmen dieser gemeinschaftlichen Vereinbarung direkte Rechte an den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten überträgt. Ein Gemeinschaftsunternehmen dagegen räumt den Partnerunternehmen Rechte am Netto-Reinvermögen oder Ergebnis der Vereinbarung ein. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode in Übereinstimmung mit dem geänderten IAS 28 bilanziert. Eine Einbeziehung nach der Quotenkonsolidierung ist nicht mehr gestattet. IFRS 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist auch hier nur in Verbindung mit den Neuregelungen von IFRS 10 und IFRS 12 sowie den Änderungen an IAS 27 und IAS 28 möglich. Die RHÖN-KLINIKUM AG bilanziert ihre Gemeinschaftsunternehmen bereits nach der Equity-Methode und ist somit von der Änderung nicht betroffen.

- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Als dritten von fünf neuen Standards hat das IASB im Mai 2011 IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ veröffentlicht. Dieser schreibt die erforderlichen Angaben für Unternehmen vor, die in Übereinstimmung mit den neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 bilanzieren. IFRS 12 ersetzt die in IAS 28 enthaltenen Angabepflichten. Unternehmen müssen gemäß IFRS 12 Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften) verbunden sind. Es sind Angaben in den folgenden Bereichen erforderlich: Wesentliche Ermessensentscheidungen und Annahmen, um festzustellen, ob ein Unternehmen ein anderes beherrscht, gemeinschaftlich beherrscht, einen wesentlichen Einfluss ausübt oder ein sonstiges Engagement bei anderen Unternehmen hat, Angaben zu Anteilen an Tochterunternehmen, Anteilen an gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteile an nicht konsolidierten Zweckgesellschaften. IFRS 12 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere oder teilweise frühere Anwendung ist unabhängig von der Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 sowie den Änderungen von IAS 27 und IAS 28 zulässig. Die RHÖN-KLINIKUM AG überprüft derzeit die genauen Auswirkungen auf die Angaben im Konzernanhang. Von ausführlicheren Angaben im Anhang ist auszugehen.

- IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“

Im Mai 2011 hat das IASB den Standard IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ veröffentlicht. IFRS 13 regelt wie zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert, sofern ein anderer Standard die Anwendung von diesem vorschreibt. Per Definition ist der beizulegende Zeitwert der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinnahmen bzw. bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Der beizulegende Zeitwert einer Verbindlichkeit bildet folglich das Ausfallrisiko ab. IFRS 13 enthält keine Angabe, auf welche Sachverhalte der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist und schließt lediglich IAS 17, IFRS 2 sowie andere Bewertungsgrößen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich, jedoch nicht deckungsgleich sind, von der Anwendung aus. Die bekannte dreistufige Fair Value-Hierarchie ist weiterhin anzuwenden. Darüber hinaus sind nach IFRS 13 umfassende Anhangangaben erforderlich, die den Vorschriften des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ ähneln, aber für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gelten. IFRS 13 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Vergleichszahlen vor der erstmaligen Anwendung von IFRS 13 sind nicht anzupassen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung. Es ist mit erweiterten Angabepflichten zu rechnen.

- Neufassung des IAS 27 „Einzelabschlüsse“

Im Mai 2011 hat das IASB als Teil eines Paketes von fünf neuen Standards die Neufassung des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ veröffentlicht. Dieser wird in IAS 27 „Einzelabschlüsse“ umbenannt und beinhaltet zukünftig nur noch Vorschriften zu Einzelabschlüssen. Die bestehenden Regelungen bleiben unverändert. Die Änderungen zu IAS 27 sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nur in Verbindung mit IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 sowie IAS 28 möglich. Gravierende Auswirkungen auf die Bilanzierung von Unternehmen werden im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG nicht erwartet.

- Neufassung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Als letzter von fünf neuen Standards hat das IASB im Mai 2011 die Neufassung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ veröffentlicht. Dieser wird in IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ umbenannt. IAS 28 beschreibt weiterhin die Bilanzierung von assoziierten Unternehmen sowie die Anwendung der Equity-Methode bei assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen. Die Änderungen ergeben sich aus der Veröffentlichung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Der neue IAS 28 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nur in Verbindung mit IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 sowie IAS 27 möglich. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

- Änderung an IFRS 7 „Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“

Im Dezember 2011 hat das IASB Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht. Dieser nennt weitere neue Angabepflichten im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen. Die Offenlegung dieser Angaben ist unabhängig davon, ob die Aufrechnungsvereinbarung tatsächlich zu einer Aufrechnung der betroffenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden geführt hat. Qualitative Beschreibungen und quantitative Angaben der Aufrechnungsansprüche sind anzugeben. Die Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

Folgender geänderter Standard, der noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurde, hat aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2014 praktische Relevanz:

- Änderung an IAS 32 „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“

Im Dezember 2011 hat das IASB Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ in Bezug auf die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht. Das gegenwärtige Saldierungsmodell nach IAS 32 ist von den Änderungen nicht betroffen. Demzufolge sind finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten nur dann zu saldieren, wenn am Abschlussstichtag ein Rechtsanspruch auf Verrechnung vorliegt und beabsichtigt ist, entweder einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Die Änderungen stellen klar, dass am Abschlussstichtag der Anspruch auf Saldierung bestehen muss, also unabhängig von einem künftigen Ereignis ist. Der Anspruch muss für alle Vertragsparteien im gewöhnlichen Geschäftsablauf und auch bei Insolvenz einer beteiligten Partei durchsetzbar sein. IAS 32 stellt außerdem klar, dass eine Bruttoabwicklungsmethode unter bestimmten Voraussetzungen effektiv einer Nettoabwicklung entsprechen kann und damit das Kriterium des IAS 32 erfüllt ist. Jedoch muss die Methode dazu führen, dass Ausfall- und Liquiditätsrisiken eliminiert sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in einem einzigen Abwicklungsverfahren verarbeitet werden. Generalverrechnungsvereinbarungen, bei denen der rechtliche Anspruch auf Saldierung nur bei dem Eintritt von künftigen Ereignissen durchsetzbar ist, erfüllen die Saldierungskriterien auch in Zukunft nicht. Die Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

Folgende neu veröffentlichte bzw. geänderte Standards, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht ab dem Geschäftsjahr 2015 praktische Relevanz:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Das IASB hat im November 2009 den Standard IFRS 9 zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht. Gemäß IFRS 9 regelt ein neuer, weniger komplexer Ansatz die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Demnach gibt es nunmehr nur noch zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (fair value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (amortised cost). Eine Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfordert dabei das planmäßige Halten des finanziellen Vermögenswertes zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes, die zu Zahlungsströmen zu festgelegten Zeitpunkten führen, die ausschließlich Tilgung und Zinszahlungen auf ausstehende Rückzahlungsbeträge darstellen. Finanzinstrumente, die diese beiden Bedingungen nicht erfüllen, sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes. Der Standard sieht eine retrospektive Anwendung auf alle bestehenden finanziellen Vermögenswerte vor, wobei zur Kategorisierung nach den neuen Regelungen die Umstände am Tag der Erstanwendung des Standards maßgeblich sind.

Im Oktober 2010 hat das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“ um Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten erweitert. Mit Ausnahme der Regelungen für freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (sogenannte Fair-Value-Options) wurden die Vorschriften unverändert aus IAS 39 „Finanzinstrumente:

Ansatz und Bewertung“ in IFRS 9 übernommen. IFRS 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die RHÖN-KLINIKUM AG überprüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

- Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9 „Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang“

Das IASB hat im Dezember 2011 Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9 „Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang“ veröffentlicht. Durch die Änderung wird die verpflichtende Anwendung des IFRS 9 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. IFRS 9 nennt zudem Ausnahmeregelungen, unter denen ein Unternehmen im Übergang auf den neuen Standard anstatt einer Anpassung von Vorjahreszahlen zusätzliche Angaben im Anhang vornehmen kann. Des Weiteren fordert IFRS 9 zusätzliche Anhangangaben, die als Änderungen in den bestehenden IFRS 7 einfließen. Diese betreffen auf Basis der jeweiligen Bewertungskategorie gemäß IAS 39 die Buchwertänderungen, die sich aus der Umstellung auf IFRS 9 ergeben, sofern diese sich nicht auf Bewertungseffekte zum Zeitpunkt der Umstellung beziehen, und zusätzlich die Buchwertänderungen, die auf solche Effekte zurückzuführen sind. Für finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die aus der Umstellung auf IFRS 9 künftig mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind zusätzliche Angaben erforderlich. Weiterhin muss auf Basis der Anhangangaben eine Überleitung der Bewertungskategorien gemäß IAS 39 und IFRS 9 auf Bilanzpositionen sowie Klassen von Finanzinstrumenten möglich sein. Die RHÖN-KLINIKUM AG prüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

Neue Standards und Interpretationen ohne praktische Relevanz ab dem Geschäftsjahr 2013

Folgende geänderten bzw. neu veröffentlichten Standards und Interpretationen, die noch nicht von der Europäischen Union verabschiedet wurden, haben aus derzeitiger Sicht für 2013 sowie folgende Geschäftsjahre keine praktische Relevanz für die RHÖN-KLINIKUM AG:

- IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau“
- Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand“

Hinsichtlich der weiteren Inhalte zu neuen Standards und Interpretationen sowie zu Änderungen bestehender Standards verweisen wir auf unsere Ausführungen im Geschäftsbericht 2011.

Der Ertragsteueraufwand wurde auf Basis des Steuersatzes abgegrenzt, der auf das gesamte Jahresergebnis angewendet würde, d. h. der geschätzte durchschnittliche jährliche effektive Steuersatz wird auf das Vorsteuerergebnis der Zwischenberichtsperiode angewandt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Konzernobergesellschaft ist die RHÖN-KLINIKUM AG mit Sitz in Bad Neustadt a. d. Saale. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der RHÖN-KLINIKUM AG als Obergesellschaft 107 inländische Tochterunternehmen, wovon 100 Gesellschaften vollkonsolidiert werden, sowie zwei nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen. Davon ist eine Gesellschaft ein Joint Venture und die andere Gesellschaft ein assoziiertes Unternehmen. Die übrigen Gesellschaften werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss erfasst.

Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern „control“ über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50,0 %. Bei der Beurteilung, ob „control“ vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausüb- oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Der Konzern überprüft auch dann, ob „control“ vorliegt, wenn das Mutterunternehmen weniger als 50 % der Stimmrechte hält, jedoch die Möglichkeit hat, die Geschäfts- und Finanzpolitik aufgrund von einer De-facto-Beherrschung zu steuern. De-facto-Beherrschung liegt beispielsweise bei Stimmrechtsvereinbarungen oder erhöhten Minderheitsrechten vor.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, jedoch kein „control“ besitzt, da der Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % beträgt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung der HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH Klinikum der Landeshauptstadt Wiesbaden (im folgenden HSK Kliniken GmbH genannt) und ihrer Tochtergesellschaften hat die RHÖN-KLINIKUM AG ein notarielles Angebot am 30. Dezember 2011 abgegeben. Dieses Angebot für eine strategische Partnerschaft wurde von der HSK Rhein-Main GmbH bzw. der Stadt Wiesbaden am 28. März 2012 angenommen. Die RHÖN-KLINIKUM AG hat damit 49 % der Anteile an der HSK Kliniken GmbH erworben. Der Unternehmenszusammenschluss wurde im Wege eines Share deals vorgenommen. Erwerbsbezogene Kosten in Höhe von 1,1 Mio. € wurden unter den sonstigen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr 2012 erfasst.

Die HSK-Gruppe, bestehend aus einem Krankenhaus der Maximalversorgung mit insgesamt 1.027 Planbetten, einer MVZ Gesellschaft mit drei kliniknahen Facharztsitzen, sowie jeweils einer Service- und Immobiliengesellschaft, wird ab 1. Mai 2012 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Erstkonsolidierung der erworbenen Gesellschaften erfolgte zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung. Zu diesem Zeitpunkt waren alle wesentlichen Voraussetzungen zur Umsetzung der im Kaufvertrag vereinbarten Bedingungen erfüllt und darüber hinaus waren keine weiteren Umsetzungshindernisse erkennbar. Die Kaufpreisallokation ist vorläufig, weil die endgültige Kaufpreisfindung noch nicht abgeschlossen ist.

Aus der vorläufigen Kaufpreisallokation ergeben sich aus der Einbeziehung der HSK-Gruppe folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns:

HSK-Gruppe	Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	2,0
Sachanlagen	77,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,5
Sonstige Vermögenswerte	41,5
Finanzschulden	-102,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-19,8
Rückstellungen	-2,0
Übrige Schulden	-63,7
Erworbenes Nettovermögen	-30,2
im Rahmen der Erstkonsolidierung erworbene Minderheiten	15,2
anteiliges Nettovermögen des Konzerns	-15,0
Anschaffungskosten im Sinne des IFRS 3	44,6
Goodwill	59,6
Anschaffungskosten im Sinne des IFRS 3	44,6
./. übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,6
Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion zum Erstkonsolidierungszeitpunkt	44,0
Änderungen der Minderheiten im Zusammenhang mit der Transaktion	
im Rahmen der Erstkonsolidierung erworbene Minderheiten	-15,2
Zahlungsverpflichtung gegenüber den Minderheiten	-4,2
Kapitalerhöhung der Minderheiten	3,8
	-15,6

Wäre der Erwerb der HSK-Gruppe bereits zum 1. Januar 2012 erfolgt, hätte der Konzernumsatz der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2012 1.470,1 Mio. € und der Konzerngewinn 39,8 Mio. € betragen. Wir werden die HSK-Gruppe kurzfristig an unseren Standard heranzuführen und planen in diesem Zusammenhang einen Klinikneubau innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre. Die Angaben erfolgen gemäß IFRS 3.59 ff. Der aufgrund der Erstkonsolidierung entstehende Goodwill reflektiert die Erwartungen, dass der Konzern mit dem Erwerb der HSK-Gruppe eine stärkere Präsenz im Markt erhält und sich durch Synergieeffekte Kosteneinsparungen realisieren lassen. Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich zusammen aus einem Betrag von 37,7 Mio. € abzgl. Einzelwertberichtigungen von 1,2 Mio. €.

Der aus der Erstkonsolidierung resultierende Goodwill ist nicht steuerlich absetzbar. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet.

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2012 19 kliniknahe und sechs ophthalmologische Kassenarztsitze erworben, für die die Wirksamkeitsvoraussetzungen vertragsmäßig noch im Berichtszeitraum des ersten Halbjahres 2012 eintraten. Von den erworbenen Kassenarztsitzen entfallen drei Kassenarztsitze (jeweils ein chirurgischer, neurochirurgischer und neurologischer/psychiatrischer Kassenarztsitz) auf die mit Wirkung zum 1. Mai 2012 erstkonsolidierte HSK-Gruppe. Die Einbeziehung in den Konzern erfolgte ebenfalls im ersten Halbjahr 2012. Im Rahmen des

Erwerbs der Kassenarztsitze sind keine Nebenkosten angefallen. Die endgültige Kaufpreisallokation sieht folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns im ersten Halbjahr 2012 vor:

Kauf KV-Sitze Januar - Juni 2012	Zeitwert nach Akquisition Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,9
Erworbenes Nettovermögen	0,9
+ Geschäftswert	7,3
Anschaffungskosten	8,2
./. ausstehende Kaufpreiszahlungen	-2,5
./. übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion	5,7

Des Weiteren wurden in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2012 fünf Kassenarztsitze (vier radiologische Kassenarztsitze und ein neurologischer Kassenarztsitz) sowie weitere drei kliniknahe Kassenarztsitze erworben. Die Wirksamkeitsvoraussetzungen traten vereinbarungsgemäß zum 1. Juli 2012 ein, so dass die Kassenarztsitze im dritten bzw. vierten Quartal 2012 übertragen werden. Die Einbeziehung in den Konzern erfolgt ebenfalls im dritten bzw. vierten Quartal 2012. Im Rahmen des Erwerbs der Kassenarztsitze sind keine Nebenkosten angefallen. Die vorläufige Kaufpreisallokation sieht folgende Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns im zweiten Halbjahr 2012 vor:

Kauf KV-Sitze mit Wirksamkeit 01.07.2012	Zeitwert nach Akquisition Mio. €
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,0
Erworbenes Nettovermögen	0,0
+ Geschäftswert	1,3
Anschaffungskosten	1,3
./. ausstehende Kaufpreiszahlungen	-1,3
./. übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,0
Zahlungsmittelabfluss aus Transaktion	0,0

GESCHÄFTSSEGMENTE

Unsere Krankenhäuser werden in rechtlich selbständigen Tochterunternehmen geführt, die ihren Geschäftsbetrieb im regionalen Umfeld nach den Richtlinien und Vorgaben der Muttergesellschaft ausüben. Unselbständige Krankenhausbetriebsstätten oder Niederlassungen bestehen innerhalb des Konzerns der RHÖN-KLINIKUM AG nicht.

Nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ sind die Segmentinformationen entsprechend der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger darzustellen („Management Approach“).

Hauptentscheidungsträger der RHÖN-KLINIKUM AG ist der Gesamtvorstand, der die strategischen Entscheidungen für die Gruppe trifft und dem auf Basis der Zahlen der einzelnen Krankenhäuser bzw. Gesellschaften berichtet wird. Dementsprechend verfügt die RHÖN-KLINIKUM AG mit ihren Akutkliniken und anderen Einrichtungen unverändert über nur ein berichtspflichtiges Segment, da die anderen Bereiche wie Rehabilitationseinrichtungen, Medizinische Versorgungszentren und Servicegesellschaften einzeln und in Summe nicht die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 überschreiten.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Januar bis Juni	2012	2011
	Mio. €	Mio. €
Leistungsbereiche		
Akutkliniken	1.338,7	1.255,7
Medizinische Versorgungszentren	27,1	19,1
Rehabilitationskliniken	24,5	23,5
	1.390,3	1.298,3
Bundesländer		
Freistaat Bayern	266,6	253,0
Freistaat Sachsen	193,4	184,5
Freistaat Thüringen	156,5	153,6
Land Baden-Württemberg	63,8	63,3
Land Brandenburg	61,6	58,1
Land Hessen	330,8	282,6
Land Mecklenburg-Vorpommern	3,2	3,2
Land Niedersachsen	210,9	207,4
Land Nordrhein-Westfalen	40,3	32,0
Land Sachsen-Anhalt	63,2	60,8
	1.390,3	1.298,3

Die Umsatzerlöse stellen nach IAS 18 Umsätze aus der Erbringung von Dienstleistungen dar und sind im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 92,0 Mio. € bzw. 7,1 % auf 1.390,3 Mio. € angestiegen. Bereinigt um Veränderungen des Konsolidierungskreises (Erstkonsolidierung HSK-Gruppe ab 1. Mai 2012, MVZ Augenärztliches Diagnostik- und Therapiezentrum Mönchengladbach/Erkelenz GmbH ab 1. Oktober 2011 und MVZ Augenärztliches Diagnostik- und Therapiezentrum Siegburg GmbH ab 1. Juli 2011) in Höhe von 44,1 Mio. € verbleibt ein internes Wachstum von 47,9 Mio. € bzw. 3,7 %.

Sonstige Erträge

Januar bis Juni	2012	2011
	Mio. €	Mio. €
Erträge aus Leistungen	75,8	71,5
Erträge aus Fördermitteln und sonstigen Zuwendungen	7,9	8,8
Erträge aus wertberechtigten Forderungen	1,6	1,0
Erträge aus Schadenersatzleistungen / Sonstige Erstattungen	7,4	0,8
Übrige	11,4	7,9
	104,1	90,0

Als Erträge aus Leistungen werden Erlöse aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie Miet- und Pachterlöse ausgewiesen. Zur Kompensation bestimmter zweckgebundener Aufwendungen, die im Zusammenhang mit öffentlichen Mitteln geförderten Maßnahmen stehen (z. B. Personal- und Sachkosten für Forschung und Lehre, Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz), erhielt der Konzern Fördermittel und sonstige Zuwendungen.

Die sonstigen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 14,1 Mio. € bzw. 15,7 %. Der Anstieg entfällt mit 6,5 Mio. € auf die unter Sonstige Erstattungen erfassten buchhalterischen Ertragseffekte aus der „Trennungsrechnung“ in Gießen und Marburg, mit 2,0 Mio. € auf Veränderungen des Konsolidierungskreises und mit 1,3 Mio. € auf die unter den übrigen sonstigen Erträgen mit 1,5 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €) erfassten Gewinne aus Anlagenabgängen. Im Übrigen sind die Einnahmen aus Leistungen u.a. aus dem Verkauf von Arzneimitteln angestiegen.

Sonstige Aufwendungen

Januar bis Juni	2012	2011
	Mio. €	Mio. €
Instandhaltung und Wartung	43,6	47,0
Gebühren, Beiträge und Beratungskosten	36,7	28,1
Verwaltungs- und EDV-Kosten	11,2	10,3
Abwertungen auf Forderungen	5,2	3,3
Versicherungen	8,2	6,2
Mieten und Pachten	9,7	7,1
Reisekosten, Bewirtung, Repräsentationskosten	3,9	3,9
Sonstige Personal- und Weiterbildungsaufwendungen	7,3	6,6
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögensgegenständen	0,1	0,1
Sonstige Steuern	0,5	0,6
Übrige	14,2	12,3
	140,6	125,5

Die sonstigen Aufwendungen sind im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres überproportional um 15,1 Mio. € bzw. 12,0 % auf 140,6 Mio. € angestiegen. Der Anstieg entfällt mit 10,1 Mio. € bzw. 8,0 % auf im Bestand befindliche Gesellschaften und mit 5,0 Mio. € bzw. 4,0 % auf erstkonsolidierte Gesellschaften.

Ursächlich für die rückläufigen Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung waren im Wesentlichen gesunkene Aufwendungen im Zusammenhang mit diversen Klinikbauvorhaben, die in 2011 abgeschlossen wurden.

Der Anstieg der Aufwendungen für Gebühren, Beiträge und Beratungskosten in Höhe von 8,6 Mio. € entfällt im Wesentlichen auf Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit dem von Fresenius im ersten Halbjahr 2012 abgegebenen freiwilligen Übernahmeangebot. Im Übrigen sind erstmals Aufwendungen für erstkonsolidierte Gesellschaften in Höhe von 0,5 Mio. € unter diesem Posten erfasst.

Die Miet- und Pacht aufwendungen sind um 2,6 Mio. € insbesondere durch die ab dem 1. Mai 2012 konsolidierte HSK-Gruppe angestiegen. Des Weiteren erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungen um insgesamt 2,0 Mio. € im Wesentlichen infolge von Haftpflichtrisiken.

Finanzergebnis

Im Finanzergebnis sind Gewinnanteile an at-equity-Unternehmen in Höhe von 28 Tsd. € (Vj. Verlustanteile 134 Tsd. €) enthalten. Die Veränderung des negativen Finanzergebnisses in Höhe von insgesamt 4,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen mit 2,3 Mio. € aus rückläufigen zu aktivierenden Fremdkapitalzinsen, da die Baumaßnahmen im Laufe des Jahres 2011 fertiggestellt wurden. Im Übrigen wirkte sich der Anstieg der Nettofinanzverschuldung u.a. bedingt durch den Erwerb der HSK-Gruppe ergebnisbelastend aus.

Ertragsteuern

Januar bis Juni	2012 Mio. €	2011 Mio. €
Laufende Ertragsteuern	9,0	10,6
Latente Steuerabgrenzungen	1,3	-4,5
	10,3	6,1

Der Steueraufwand ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres bei einer unveränderten Tarifbesteuerung um 4,2 Mio. € auf 10,3 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €) gestiegen. Bereinigt um den im Vorjahreszeitraum ergebniserhöhend wirkenden steuerlichen Einmaleffekt in Höhe von 9,0 Mio. € aus dem Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen der RHÖN-KLINIKUM AG mit den Kliniken in Leipzig, Meiningen, Karlsruhe und Kipfenberg ist der mit dem konzern einheitlichen Steuersatz ermittelte Steueraufwand um 4,8 Mio. € auf Grund einer entsprechend geringeren steuerlichen Bemessungsgrundlage rückläufig.

Steuerliche Verlustvorträge werden konzernweit nur in dem Umfang angesetzt, als eine Geltendmachung innerhalb von 5 Jahren als wahrscheinlich erachtet wird.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN-BILANZ

Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Geschäftswerte Mio. €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2012	345,0	58,1	403,1
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	66,9	1,0	67,9
Zugänge	0,0	1,2	1,2
Abgänge	0,0	0,5	0,5
Umbuchung	0,0	0,5	0,5
30.06.2012	411,9	60,3	472,2
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2012	0,0	37,7	37,7
Abschreibungen	0,0	4,0	4,0
Abgänge	0,0	0,4	0,4
30.06.2012	0,0	41,3	41,3
Bilanzwert 30.06.2012	411,9	19,0	430,9

	Geschäftswerte Mio. €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte Mio. €	Gesamt Mio. €
Anschaffungskosten			
01.01.2011	323,1	54,8	377,9
Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	13,2	0,0	13,2
Zugänge	0,0	1,2	1,2
Abgänge	0,0	0,5	0,5
Umbuchung	0,0	0,2	0,2
30.06.2011	336,3	55,7	392,0
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen			
01.01.2011	0,0	31,0	31,0
Abschreibungen	0,0	4,1	4,1
Abgänge	0,0	0,4	0,4
30.06.2011	0,0	34,7	34,7
Bilanzwert 30.06.2011	336,3	21,0	357,3

SACHANLAGEN

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2012	1.881,5	83,6	570,3	157,1	2.692,5
Zugänge aus Änderung					
Konsolidierungskreis	66,7	2,6	8,6	0,3	78,2
Zugänge	17,6	0,6	22,0	26,8	67,0
Abgänge	2,0	0,1	5,4	0,0	7,5
Umbuchungen	86,3	0,9	16,6	-104,3	-0,5
30.06.2012	2.050,1	87,6	612,1	79,9	2.829,7
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2012	456,7	46,0	330,7	0,0	833,4
Abschreibungen	27,6	2,9	33,9	0,0	64,4
Abgänge	0,8	0,1	4,8	0,0	5,7
30.06.2012	483,5	48,8	359,8	0,0	892,1
Bilanzwert 30.06.2012	1.566,6	38,8	252,3	79,9	1.937,6

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anschaffungskosten					
01.01.2011	1.504,6	69,9	491,5	490,8	2.556,8
Zugänge aus Änderung					
Konsolidierungskreis	0,1	0,0	0,9	0,0	1,0
Zugänge	25,5	2,7	27,4	56,3	111,9
Abgänge	0,3	0,1	3,3	0,0	3,7
Umbuchungen	224,0	9,7	15,2	-249,1	-0,2
30.06.2011	1.753,9	82,2	531,7	298,0	2.665,8
Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen					
01.01.2011	403,5	42,6	283,2	0,0	729,3
Abschreibungen	22,4	2,4	30,3	0,0	55,1
Abgänge	0,0	0,0	3,3	0,0	3,3
30.06.2011	425,9	45,0	310,2	0,0	781,1
Bilanzwert 30.06.2011	1.328,0	37,2	221,5	298,0	1.884,7

Anteile an Unternehmen, die nach der at-equity-Methode bilanziert werden, sind mit 135 Tsd. € (31. Dezember 2011: 107 Tsd. €) wegen Unwesentlichkeit unter den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten (langfristig) ausgewiesen.

Eigenkapital

Der Rückgang des Eigenkapitals gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 um 29,3 Mio. € auf 1.569,4 Mio. € resultiert mit 50,1 Mio. € aus dem Konzerngewinn für das erste Halbjahr 2012, dem mit 1,1 Mio. € negative Marktwertänderungen der als Zinssicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente, mit 62,3 Mio. € Ausschüttungen an Aktionäre und Minderheiten, mit 15,6 Mio. € Veränderungen des Konsolidierungskreises im Zusammenhang mit dem Erwerb der HSK-Gruppe sowie mit 0,4 Mio. € Kapitalauszahlungen an Minderheiten gegenüberstehen.

Unter den Minderheitsanteilen konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital in Höhe von 28,9 Mio. € (31. Dezember 2011: 43,7 Mio. €) sind nicht beherrschende Anteile am Konzerngewinn im Sinne von IAS 1.83 ausgewiesen.

Finanzschulden und derivative Finanzinstrumente

Das Rahmenvolumen der seit 2006 bestehenden syndizierten Kreditlinie hat sich zum 9. Juni 2012 von ursprünglich 400 Mio. € auf 345 Mio. € reduziert. Die Inanspruchnahme der Linie hat sich von 285 Mio. € per 31. Dezember 2011 auf 345 Mio. € per 30. Juni 2012 erhöht.

Die seit 2010 bestehende revolvingende Kreditlinie mit einem Volumen von 150 Mio. € wird zum 30. Juni 2012 mit 70 Mio. € in Anspruch genommen.

Am 18. Februar 2010 hat die Ratingagentur Moody's das Institutsranking der RHÖN-KLINIKUM AG in die Kategorie Baa2 (stable outlook) hochgestuft. Dieses Rating (Baa2 – stable outlook) wurde durch Moody's zuletzt in einer Credit Opinion vom 28. Februar 2012 bestätigt.

Die Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH hält zur Absicherung eines variabel verzinsten Tilgungsdarlehens mit Laufzeit bis zum 30. Juni 2018 einen Zinsswap mit gleicher Laufzeit. Mit der Einbeziehung der Dr. Horst Schmidt Kliniken in die Konzernrechnungslegung ab dem 1. Mai 2012 wird das Zinssicherungsgeschäft mit dem Darlehen als Grundgeschäft als Hedge-Beziehung geführt. Im Übrigen wurden im ersten Halbjahr 2012 keine neuen Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die per 31. Dezember 2011 designierten Hedge-Beziehungen zwischen variabel verzinslichen Darlehen und Zinsderivaten bestehen auch per 30. Juni 2012.

Aus den Hedge-Beziehungen sind per 30. Juni 2012 insgesamt 31,3 Mio. € in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Im ersten Halbjahr 2012 wurden Bewertungsänderungen von nicht gehedgten Derivaten in Höhe von 0,03 Mio. € ergebnissteigernd im Finanzergebnis erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgend aufgeführten Aktionäre haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie im Berichtszeitraum die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG über- bzw. unterschritten haben und dass sie damit zumindest zeitweise einen Stimmrechtsanteil von über 3 % an der Gesellschaft entweder direkt gehalten haben oder dass ihnen ein solcher Stimmrechtsanteil zugerechnet wird. Aufgeführt sind gemeldete Schwellenberührungen, die im Zeitraum 1. Januar 2012 bis einschließlich 30. Juni 2012 stattgefunden haben.

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zu-rechnung %	Stimmrechts-verfügung %	Tag der Schwellen-über-/unter-schreitung	Über-/ Unter-schreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
Franklin Mutual Advisers, LLC, Short Hills / USA	03.05.2012		3,19	3,19	26.04.2012	< 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6
	03.05.2012		2,76	2,76	27.04.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6
Sun Life Financial Inc., Toronto / Canada	03.05.2012		1,32	1,32	30.04.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2
BlackRock, Inc., New York / USA	10.05.2012		2,30	2,30	02.05.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2
Templeton Investment Counsel, LLC, Wilmington, Delaware / USA	10.05.2012		2,94	2,94	08.05.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6
John Paulson, USA	31.05.2012		3,65	3,65	22.05.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name des kontrollierten Unternehmens: Paulson & Co. Inc.
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld / Deutschland	22.06.2012			5,29	18.06.2012	> 3 %, > 5 %	§ 21 Abs. 1
	22.06.2012			0,00	19.06.2012	< 5 %, < 3 %	§ 21 Abs. 1
UBS AG Zürich / Schweiz	18.05.2012	3,23	0,52	3,75	11.05.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	23.05.2012	0,38	0,52	0,90	16.05.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	05.06.2012	3,15	0,56	3,71	29.05.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	05.06.2012	1,44	0,55	1,99	30.05.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	05.06.2012	2,56	0,56	3,12	31.05.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	08.06.2012	2,20	0,56	2,76	01.06.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	14.06.2012	4,59	0,56	5,15	05.06.2012	> 3 %, > 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	26.06.2012	11,11	0,56	11,66	19.06.2012	> 10 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	27.06.2012	8,95	0,56	9,51	21.06.2012	< 10 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm / Schweden	14.06.2012	0,00	7,62	7,62	07.06.2012	> 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name des kontrollierten Unternehmens: SEB AG, Deutschland
	27.06.2012			0,00	26.06.2012	< 5 %, < 3 %	§ 21 Abs. 1
Credit Suisse Group AG, Zürich / Schweiz	03.07.2012		3,19	3,19	26.06.2012	> 3 %	3,02 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 - Namen der kontrollierten Unternehmen: Credit Suisse AG, Credit Suisse Investments (UK), Credit Suisse Investment Holdings (UK), Credit Suisse Securities (Europe) Limited; 0,17 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2
Morgan Stanley, Delaware / USA	18.06.2012		4,03	4,03	11.06.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	05.07.2012		0,24	0,24	27.06.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
Dr. gr. Broermann, Deutschland	27.06.2012		5,01	5,01	27.06.2012	> 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Namen der kontrollierten Unternehmen: Asklepios Kliniken GmbH, Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	03.07.2012		3,38	3,38	29.06.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Namen der kontrollierten Unternehmen: Fresenius Management SE, Fresenius SE & Co. KGaA

Die gemeldeten Stimmrechtsanteile können sich seit dem 30. Juni 2012 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen nach §21 Abs. 1 WpHG, die ab dem 1. Juli 2012 stattgefunden haben, sowie für weitergehende Informationen zur Zurechnung der jeweiligen Stimmrechte nach § 22 WpHG verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unser Homepage in der Rubrik Investoren / IR News. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile bzw. der Anteil am Grundkapital wurden von den Meldepflichtigen auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Stimmrechtsmeldung vorhandenen Gesamtzahl an Aktien ermittelt.

Von den nachfolgend aufgeführten Aktionären sind der Gesellschaft im Berichtszeitraum 1. Januar 2012 bis einschließlich 30. Juni 2012 keine neuen Mitteilungen über Schwellenberührungen gemäß §§ 21ff. WpHG zugegangen, so dass der Gesellschaft keine neuen Informationen hinsichtlich ihrer Stimmrechtsanteile vorliegen.

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung*

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
Ingeborg Münch, Deutschland**	15.02.2007	6,42		6,42	17.04.2002	> 5 %	§ 21 Abs. 1
Eugen Münch, Deutschland**	15.02.2007	9,74		9,74	26.09.2005	< 10 %	§ 21 Abs. 1
Alecta pensionsförsäkring ömesesidigt, Stockholm / Schweden	17.07.2009	9,94		9,94	15.07.2009	< 10 %	§ 21 Abs. 1

* Bei Beteiligungen, deren Schwellenüber- oder -unterschreitung vor dem Stichtag 06.08.2009 erfolgten, ist die Kapitalerhöhung vom 06.08.2009 nicht berücksichtigt.

** Der Gesellschaft wurde aufgrund der Kapitalerhöhung vom 06.08.2009 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Münch zu diesem Zeitpunkt ohne Über-/Unterschreitung einer Meldeschwelle insgesamt 12,45 % beträgt.

Darüber hinaus haben die nachfolgend aufgeführten Aktionäre der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie im Berichtszeitraum die gesetzlichen Meldeschwellen gemäß §§ 25, 25a WpHG über- bzw. unterschritten haben. Aufgeführt sind gemeldete Schwellenberührungen, die im Zeitraum 1. Januar bis einschließlich 30. Juni 2012 stattgefunden haben. Die gemeldeten Stimmrechtsanteile können sich seit dem 30. Juni 2012 geändert haben. Bezüglich Mitteilungen über Schwellenberührungen, die ab dem 1. Juli 2012 stattgefunden haben, sowie für weitergehende Informationen über die zugrundeliegenden Finanzinstrumente, zur Zurechnung und zu den Haltestrukturen der jeweiligen Stimmrechte verweisen wir auf die Veröffentlichungen auf unser Homepage in der Rubrik Investoren / IR News.

Stimmrechtsanteil gemäß § 25 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld / Deutschland	15.06.2012	5,41	12.06.2012	> 5 %	0,02 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,39 % Instrumente nach § 25 WpHG
	22.06.2012	0,00	18.06.2012	< 5 %	5,29 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0 % Instrumente nach § 25 WpHG
UBS AG, Zürich / Schweiz	18.05.2012	5,76	11.05.2012	> 5 %	3,75 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,01 % Instrumente nach § 25 WpHG
	15.06.2012	10,08	08.06.2012	> 10 %	8,65 % nach §§ 21, 22 WpHG und 1,43 % Instrumente nach § 25 WpHG
	15.06.2012	9,56	11.06.2012	< 10 %	8,59 % nach §§ 21, 22 WpHG und 0,97 % Instrumente nach § 25 WpHG
	25.06.2012	11,72	18.06.2012	> 10 %	9,12 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,60 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	28.06.2012	9,09	22.06.2012	< 10 %	6,16 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,93 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	14.06.2012	12,37	07.06.2012	> 10 %	7,62 % nach §§ 21, 22 WpHG, 4,75 % Instrumente nach § 25 WpHG (Fälligkeit nach Kündigung, Ausübung jederzeit bis Kündigung)
Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm, Schweden	18.06.2012	15,03	13.06.2012	> 15 %	9,89 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,14 % Instrumente nach § 25 WpHG (Fälligkeit nach Kündigung, Ausübung jederzeit bis Kündigung)
	20.06.2012	14,74	18.06.2012	< 15 %	9,63 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,10 % Instrumente nach § 25 WpHG (Fälligkeit nach Kündigung, Ausübung jederzeit bis Kündigung)
	26.06.2012	9,73	22.06.2012	< 10 %	6,09 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,65 % Instrumente nach § 25 WpHG (Fälligkeit nach Kündigung, Ausübung jederzeit bis Kündigung)
	27.06.2012	0,00	26.06.2012	< 5 %	0 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0 % Instrumente nach § 25 WpHG
	18.06.2012	6,24	11.06.2012	> 5 %	4,03 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,21 % Instrumente nach § 25 WpHG (Rückübertragungsansprüche, auszuüben nach Ermessen des Verleihers)
Morgan Stanley, Delaware / USA	05.07.2012	0,36	27.06.2012	< 5 %	0,24 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,11 % Instrumente nach § 25 WpHG (Rückübertragungsansprüche, auszuüben nach Ermessen des Verleihers)

Stimmrechtsanteil gemäß § 25a WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	02.05.2012	12,45	25.04.2012	> 10 %	Andienungsverpflichtung
	21.06.2012	0,0003	15.06.2012	< 10 %, < 5 %	0,0003 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0 % Instrumente nach § 25 WpHG und nach § 25a WpHG
UBS AG Zürich / Schweiz	11.06.2012	12,17	04.06.2012	> 10 %	2,82 % nach §§ 21, 22 WpHG, 6,46 % Instrumente nach § 25 WpHG, 2,89 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps, Fälligkeit "at any time", Verfall 18.06.2012)
	15.06.2012	16,23	08.06.2012	> 15 %	8,65 % nach §§ 21, 22 WpHG, 1,43 % Instrumente nach § 25 WpHG, 6,15 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Fälligkeit jederzeit und Verfall am 18.06.2012, 20.06.2012, 26.06.2012; Cash Settled Futures mit Fälligkeit jederzeit und Verfall 20.07.2012)
	22.06.2012	14,18	15.06.2012	< 15 %	9,08 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,40 % Instrumente nach § 25 WpHG, 4,70 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Fälligkeit jederzeit und Verfall am 18.06.2012, 20.06.2012, 26.06.2012)
	28.06.2012	0,00	22.06.2012	< 10 %, < 5 %	6,16 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,93 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0 % nach § 25a WpHG
	19.06.2012	6,29	11.06.2012	> 5 %	4,03 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,21 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,06 % Instrumente nach § 25a WpHG („Cash-Settled Swaps“ mit Verfall 11.04.2014 und 28.05.2014; „Cash Settled Futures“ mit Verfall 15.06.2012)
Morgan Stanley, Delaware / USA	05.07.2012	0,37	27.06.2012	< 5 %	0,24 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,11 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,01 % Instrumente nach § 25a WpHG („Cash-Settled Swaps“ mit Verfall 31.10.2013 und 11.03.2013)

Die Gesellschaft hält zum 30. Juni 2012 24.000 Stück eigene Aktien. Dies entspricht 0,017 % der Stimmrechte.

Organe und Beirat

Seit dem letzten Bilanzstichtag blieb die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unverändert. Insoweit wird zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie zu dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten auf den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011 verwiesen.

Aus dem Vorstand ist mit Wirkung zum 24. Mai 2012 Frau Dr. Irmgard Stippler ausgeschieden.

Die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands wurde hierzu entsprechend angepasst.

Die Zusammensetzung des Beirats sowie dessen Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten haben sich seit dem 31. Dezember 2011 nicht verändert.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gesellschaften des RHÖN-KLINIKUM Konzerns unterhalten im Einzelfall wechselseitige Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, wie sie im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011 näher beschrieben sind. Die mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführten Transaktionen resultieren hauptsächlich aus Dienstleistungs- und Mietbeziehungen, die zu Marktpreisen abgewickelt werden. Die Geschäfte sind aus Sicht des RHÖN-KLINIKUM Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die ihrer Art oder Höhe nach unüblich sind, haben nicht stattgefunden.

Der Kreis der nahe stehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen haben sich von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 nicht geändert. Gleiches gilt für die finanziellen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahe stehenden Unternehmen bestanden.

Die bei der RHÖN-KLINIKUM AG oder ihren Tochterunternehmen angestellten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten die arbeitsvertraglich festgelegten Vergütungen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats

Die vertraglichen Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats blieben mit Ausnahme des mit Wirkung zum 24. Mai 2012 ausgeschiedenen Mitglieds des Vorstands, Frau Dr. Irmgard Stippler, seit dem letzten Bilanzstichtag unverändert.

Kreditgewährungen an Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats liegen nicht vor.

Im Berichtszeitraum liegen der RHÖN-KLINIKUM AG Mitteilungen über Geschäfte nach § 15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats (Directors' Dealings) vor. Diese betreffen mit dem Verkauf von 10.000 Stammaktien am 2. Mai 2012 zum Kurs von 21,21 € mit einem Gesamtvolumen von 212.134,00 € das Aufsichtsratsmitglied Frau Dr. Brigitte Mohn sowie mit dem Verkauf von 16.820 Stammaktien am 9. Mai 2012 zum Kurs von 21,16 € mit einem Gesamtvolumen von 355.911,00 € das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. Rüdiger Merz.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Stichtag 30. Juni 2012 beschäftigte der Konzern 42.994 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2011: 39.325 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Die Erhöhung im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2011 um 3.669 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert u.a. mit 3.272 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Personalübernahmen im Zusammenhang mit dem Erwerb der HSK-Gruppe.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die aus Unternehmenskaufverträgen resultierenden Investitionsverpflichtungen sind zum Bilanzstichtag auf 159,1 Mio. € (31. Dezember 2011: 42,0 Mio. €) angestiegen. Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen auf Investitionsverpflichtungen im Rahmen des Erwerbs der HSK-Gruppe

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich seit dem letzten Bilanzstichtag nicht wesentlich geändert.

Eventualschulden

Der Gesamtbetrag der Eventualschulden hat sich seit dem letzten Bilanzstichtag aufgrund der Erstkonsolidierung der HSK-Gruppe um rund 2 Mio. € erhöht.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 errechnet sich als Quotient des den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG zustehenden Konzernergebnisses und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktienzahl. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da am Bilanzstichtag keine Optionen und Wandlungsrechte ausgegeben waren.

Die Entwicklung der im Umlauf befindlichen Stückaktien ist aus nachfolgender Übersicht ersichtlich:

	Anzahl zum 30.06.2012	Anzahl zum 30.06.2011
Stückaktien	138.232.000	138.232.000
Eigene Stückaktien	-24.000	-24.000
Im Umlauf befindliche Stückaktien	138.208.000	138.208.000

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

Stückaktien	30.06.2012	30.06.2011
Anteil am Konzerngewinn in Tsd. €	48.730	81.772
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd Stück	138.208	138.208
Gewinn je Aktie in €	0,35	0,59

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des RHÖN-KLINIKUM Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cash-Flow- Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden die kurzfristigen Kontokorrentkredite in Höhe von 5,1 Mio. € (Vj. 8,2 Mio. €) von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abgesetzt. In der Kapitalflussrechnung wurden 19,8 Mio. € (Vj. 27,2 Mio. €) ausstehende Baurechnungen sowie nicht zahlungswirksame Erträge derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 0,03 Mio. € (Vj. 0,03 Mio. €) berücksichtigt.

Bad Neustadt a. d. Saale, 9. August 2012

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Volker Feldkamp

Dr. Erik Hamann

Martin Menger

Wolfgang Pföhler

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bad Neustadt a. d. Saale, 9. August 2012

RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Volker Feldkamp

Dr. Erik Hamann

Martin Menger

Wolfgang Pföhler

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale, für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, 9. August 2012

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Burkhart
Wirtschaftsprüfer

ppa. Andreas Heinrich
Wirtschaftsprüfer

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN JANUAR BIS JUNI 2012 / JANUAR BIS JUNI 2011

Angaben in Mio. €	Jan. - Juni 2012	Jan. - Juni 2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.390,3	1.298,3	7,1
Materialaufwand	364,5	333,2	9,4
Personalaufwand	844,1	767,9	9,9
Abschreibungen und Wertminderungen	68,4	59,3	15,3
Konzerngewinn nach IFRS	50,1	84,2	-40,5
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	48,7	81,8	-40,5
Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	1,3	2,4	-45,8
Umsatzrentabilität (in %)	3,6	6,5	-44,6
EBT	60,4	90,3	-33,1
EBIT	76,8	102,3	-24,9
EBIT-Quote (in %)	5,5	7,9	-30,4
EBITDA	145,2	161,7	-10,2
EBITDA-Quote (in %)	10,4	12,5	-16,8
Operativer Cash-Flow	117,0	143,4	-18,4
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.942,1	1.889,4	2,8
Ertragsteueransprüche (langfristig)	11,8	13,9	-15,1
Eigenkapital nach IFRS	1.569,4	1.536,6	2,1
Eigenkapitalrendite in %	6,3	11,1	-43,2
Bilanzsumme nach IFRS	3.334,5	3.075,4	8,4
Investitionen			
in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	214,2	127,3	68,3
in sonstige Vermögenswerte	0,5	0,0	0,0
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,35	0,59	-40,7
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	42.994	38.298	12,3
Fallzahlen (behandelte Patienten)	1.256.482	1.147.893	9,5
Betten und Plätze	17.083	15.978	6,9

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN APRIL BIS JUNI 2012 / APRIL BIS JUNI 2011

Angaben in Mio. €	April - Juni 2012	April - Juni 2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	708,0	651,1	8,7
Materialaufwand	186,5	165,6	12,6
Personalaufwand	435,7	386,0	12,9
Abschreibungen und Wertminderungen	35,1	31,1	12,9
Konzerngewinn nach IFRS	15,9	46,2	-65,6
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	15,6	45,2	-65,5
Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	0,4	1,0	-60,0
Umsatzrentabilität (in %)	2,3	7,1	-67,6
EBT	19,3	44,4	-56,5
EBIT	28,3	51,7	-45,3
EBIT-Quote (in %)	4,0	7,9	-49,4
EBITDA	63,4	82,9	-23,5
EBITDA-Quote (in %)	9,0	12,7	-29,1
Operativer Cash-Flow	51,0	77,3	-34,0
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.942,1	1.889,4	2,8
Ertragsteueransprüche (langfristig)	11,8	13,9	-15,1
Eigenkapital nach IFRS	1.569,4	1.536,6	2,1
Eigenkapitalrendite in %	4,0	12,0	-66,7
Bilanzsumme nach IFRS	3.334,5	3.075,4	8,4
Investitionen			
in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	172,0	74,8	129,9
in sonstige Vermögenswerte	0,5	0,0	0,0
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,11	0,32	-65,6
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	42.994	38.298	12,3
Fallzahlen (behandelte Patienten)	646.586	568.261	13,8
Betten und Plätze	17.083	15.978	6,9

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN APRIL BIS JUNI 2012 / JANUAR BIS MÄRZ 2012

Angaben in Mio. €	April - Juni 2012	Jan. - März 2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	708,0	682,3	3,8
Materialaufwand	186,5	178,0	4,8
Personalaufwand	435,7	408,4	6,7
Abschreibungen und Wertminderungen	35,1	33,3	5,4
Konzerngewinn nach IFRS	15,9	34,1	-53,4
Ergebnisanteil Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	15,6	33,2	-53,0
Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	0,4	0,9	-55,6
Umsatzrentabilität (in %)	2,3	5,0	-54,0
EBT	19,3	41,0	-52,9
EBIT	28,3	48,5	-41,6
EBIT-Quote (in %)	4,0	7,1	-43,7
EBITDA	63,4	81,8	-22,5
EBITDA-Quote (in %)	9,0	12,0	-25,0
Operativer Cash-Flow	51,0	66,0	-22,7
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.942,1	1.865,9	4,1
Ertragsteueransprüche (langfristig)	11,8	11,7	0,9
Eigenkapital nach IFRS	1.569,4	1.632,4	-3,9
Eigenkapitalrendite in %	4,0	8,5	-52,9
Bilanzsumme nach IFRS	3.334,5	3.171,9	5,1
Investitionen			
in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	172,0	42,2	307,6
in sonstige Vermögenswerte	0,5	0,0	0,0
Gewinn je Stammaktie (in €)	0,11	0,24	-54,2
Zahl der Mitarbeiter (nach Köpfen)	42.994	39.380	9,2
Fallzahlen (behandelte Patienten)	646.586	609.896	6,0
Betten und Plätze	17.083	16.060	6,4

FINANZKALENDER

Termine für Aktionäre und Analysten

2012

9. August 2012	Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2012
8. November 2012	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2012

2013

21. Februar 2013	Vorläufige Ergebnisse des Geschäftsjahres 2012
25. April 2013	Bilanzpressekonferenz: Veröffentlichung des Jahresfinanzberichts 2012
25. April 2013	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31. März 2013
12. Juni 2013	Ordentliche Hauptversammlung (Jahrhunderthalle Frankfurt)
8. August 2013	Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2013
7. November 2013	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2013

RHÖN-KLINIKUM AG

Postadresse:

97615 Bad Neustadt a. d. Saale

Hausadresse:

Salzburger Leite 1

97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon (0 97 71) 65-0

Telefax (0 97 71) 9 74 67

Internet:

<http://www.rhoen-klinikum-ag.com>

E-Mail:

rka@rhoen-klinikum-ag.com

Dieser Halbjahresfinanzbericht liegt
auch in englischer Sprache vor.